

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Eblr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Eblr. 10 Sgr.)
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfr.,
für die zweigespaltene Zeile Petischrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfr.

N 196.

Halle, Dienstag den 24. August
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 21. August. Der Magistrat hat an die Bürger und Einwohnerschaft Frankfurts eine öffentliche Aufforderung gerichtet, nach dem Vorgange der bedeutendsten Städte Deutschlands den 2. September alljährlich festlich zu begehen.

Wien, d. 21. August. Wie die „Wiener Abendpost“ meldet, hat der Fürst von Montenegro anlässlich des Geburtstagsfestes des Kaisers Franz Josef an den Grafen Andrássy ein Glückwunschtelegramm gerichtet, in welchem er dem Kaiser den Ausdruck seiner unwandelbaren Ergebenheit und tiefen Dankbarkeit für die vielfachen Beweise seines Wohlwollens, die er fortwährend erhalte, aussprach. Graf Andrássy erwiderte dem Fürsten im Auftrage des Kaisers: Der Kaiser sei über den Ausdruck der Gesinnungen des Fürsten lebhaft erfreut und hege aufrichtige Wünsche für das dauernde Glück des Fürsten.

Wien, d. 21. August. Die „Neue fr. Presse“ bespricht das wahrscheinliche Ergebnis der Semestralbilanz der Kreditanstalt und kommt zu dem Resultate, daß dasselbe nicht unbedeutend gegen das Vorjahr zurückbleiben wird. Namentlich würden die Zinsgewinne in diesem Jahre einen beträchtlichen Ausfall ergeben, dagegen würden die Provisionen und Effektengewinne den Betrag des Vorjahres erreichen.

Paris, d. 21. August. Der Kriegsminister, General de Siffen, hat in Contrereville (Departement Vosges) eine Rede gehalten, in der er die militärische Lage Frankreichs erörterte. Der Minister erklärte, daß Frankreich sich darauf beschränke, das Militärgesetz in den Zeiten des Friedens zur Anwendung zu bringen. Frankreich habe keine kriegerischen Absichten, es habe bei der Militärreorganisation lediglich ein definitives Ziel im Auge. — Das „Echo agricole“ veröffentlicht statistische Angaben über die diesjährige Ernte in Frankreich. Nach denselben wird der Gesamtsertrag der Ernte 106 Millionen Hektoliter erreichen. Die Qualität der Ernte ist eine sehr ungleiche, im Allgemeinen jedoch eine mittlere.

Madrid, d. 21. August. Der deutsche Gesandte, Graf v. Hatzfeld, ist gestern hier wieder eingetroffen. — Auf dem Torre de Solsona ist eine neue Batterie errichtet worden, welche ein fortwährendes Feuer auf die Festung Seo d'Urgel unterhält und die in die Citadelle gelegte Bresche erweitert.

Die Insurrection auf der Balkanhalbinsel.

Nach den Auslassungen der „Times“, welche bekanntlich die gänzliche Theilnahmlosigkeit Englands an den Vorgängen in der Herzegowina betonte, mußte es auffallen, daß der Vertreter Englands in Konstantinopel neuerdings eine umfassende Thätigkeit entfaltet hat. In diplomatischen Kreisen glaubt man sogar die ablehnende Haltung der Pforte gegenüber den gemeinschaftlichen Vorschlägen der Diktärie lediglich dem Einflusse des Sir Elliot zuschreiben zu müssen. Auch die englischen Blätter schlagen in den letzten Tagen einen herausfordernden Ton an, wobei sie nicht vor der Drohung einer bewaffneten Intervention Englands zurückschrecken. Wenn auch solchen Drohungen der englischen Presse nicht allzu viel Gewicht beizulegen ist, so gewinnen dieselben doch eine größere Bedeutung durch den Umstand, daß, wie von gut unterrichteter Seite gemeldet wird, bereits zwischen der englischen und französischen Regierung Verhandlungen über ein etwaiges gemeinschaftliches Vorgehen der beiden Staaten in der orientalischen Frage schweben, welche ihrem Abschlusse ziemlich nahe sein sollen. Selbst für diesen Fall hält man aber hier die Situation nicht für beunruhigend, da die leitenden Staatsmänner der verbündeten Kaiserreiche auch diese Eventualität vorgesehen haben.

Bersehen wir die Andeutungen der Wiener Pressorgane, welche übrigens mit den Angaben der direkten Depeschen aus Konstantinopel

nicht im Widerspruche stehen, recht, so haben eben die Vertreter der drei Kaiserreiche bei der Pforte der Letzteren den Rath erteilt, vor Anwendung der äußersten Mittel gegen die Insurrection eine Art von Enquête über die Ursachen derselben anstellen zu lassen; nach dem Ausdruck der „Pol. Corr.“ könnte man auch mutmaßen, daß der Pforte für den Fall der Verwirklichung dieses Rathes eine werththätige Unterstützung in Aussicht gestellt worden sei; die Pforte habe, anscheinend unter dem Einflusse der letzten Konversation Sir Eliots mit dem Sultan, Rath und Unterstützung vorderhand abgelehnt; es sei aber noch zu hoffen, daß die Pforte sich anderen Entscheidungen zuwenden werde.

Ungeachtet der bedingten Sprache der amtlichen türkischen Aeußerungen leidet also die Situation auch in Konstantinopel an nichts weniger denn an Klarheit, und dies Faktum mag wohl zum überwiegendsten Theile die pessimistische Auffassung verschulden, welche seit einigen Tagen allenthalben, an den Börsen und in der Presse, über die Lage im Orient Platz gegriffen hat. Eine weitere Konsequenz dürften die unaufhörlichen Ministerkränkungsgerüchte sein, welche aus Konstantinopel durch die Blätter die Runde machen. Als thatsächlich ist bisher nur die Ernennung Hussein Yvni Paschas zum Kriegsminister gemeldet.

Die in Klei gelandeten Türken haben sich, entgegen den geistigen Mittheilungen der Wiener Journale, noch nicht in Marsch gesetzt, es heißt sogar, daß auch die Ausschiffung erst beginnen soll, wenn weitere Verstärkungen eingetroffen sind. Jedenfalls wird der Erfolg der von Derwisch Pascha eingeleiteten Operationen auch für die Bewegungen der auf dem Seewege herangezogenen Truppen maßgebend sein. Dem Vernehmen der „Presse“ nach sind die Truppen Derwisch Paschas in folgender Weise vertheilt: Die Hauptkolonne unter General Selim Pascha, in der Stärke von 2 Brigaden, ist gegen Nevesinje dirigirt; die zweite Kolonne unter Oberst Bely Bey, aus 2 Regimentern bestehend, ist über Stolac auf die Hochebene von Dobra vorgeschoben; die dritte Kolonne unter Major Selim Efendi, 4 Bataillone stark, manövriert im Terrain zwischen Gubella und Trebinje an der dalmatinischen Grenze. Jedem dieser Truppenkorps ist eine Anzahl Gebirgsgeschütze, der erstgenannten Kolonne auch eine Abtheilung Kavallerie beigegeben.

Die Insurgenten wissen in ihrem Lande jeden Weg und Steg; jeder Schlupfwinkel, jeder Felsblock, jede Höhle, die ihnen Schutz gewähren kann, ist ihnen bekannt, während die Truppen auf einem ihnen fremden Boden zu kämpfen haben. Die Aufständischen bedürfen keines Trains, sie wissen, woher sie Proviant, Munition u. s. f., kurz alles für ihre minder zahlreichen Schaaeren Erforderliche nehmen sollen. Das Land gibt ihnen bereitwillig, was es vermag, es öffnet ihnen ganz natürlich jeden Moment alle seine Hilfsquellen. Die Truppen dagegen sind gezwungen, das zur Deckung ihrer Bedürfnisse Nothwendige von weit her zu beziehen, sie können sich auf irgend welche Unterstützung aus dem Lande selbst nicht im geringsten verlassen, sie müssen also große Vorräthe mit sich führen und dieser Uebelstand muß ihre Bewegungen schwerfällig machen, sie hindern und hemmen an der Verfolgung, an dem Aufsuchen und Bekämpfen des leicht beweglichen Feindes, gegen den sie unter allen Umständen offensiv vorgehen müssen, während er ihnen schon durch eine kräftige Defensiv die schwersten Verluste beibringen kann. Doch damit noch nicht genug! Die Herzegowina hat überall Nachbarn, die nicht gut einen Schuß hören können, ohne nicht selbst Lust zu bekommen, auf ein lebendes Ziel ihre Büchsen abzufeuern. Und diese Nacharn fühlen die lebhaftesten Sympathien für die Aufständischen. Es ist bekannt, daß die Letzteren sowohl aus Montenegro, wie aus Serbien, Dalmatien u. c. bereits Zuzüge erhalten haben und sie

werden sich im Nothfalle trotz aller Grenzbewachung gelegentlich auch dahin zurückziehen, sich dort sammeln und von dorther wieder neu gekräftigt auf dem Kriegsschauplatz erscheinen können. Die türkischen Truppen aber dürfen es nicht wohl wagen, ohne vorhergegangene diplomatische Intervention irgend eine Grenze zu überschreiten.

Alle diese Verhältnisse bedingen, daß sich die Truppen den Aufständischen gegenüber in einer höchst ungünstigen Situation befinden. Sie haben einen Gebirgskrieg der schlimmsten Art zu bestehen und jeder Militär weiß aus der großen Zahl von Beispielen, welche die Kriegsgeschichte bietet, wie zeitraubend und wie gefahrvoll gerade ein solcher Krieg ist. Unter den Umständen, unter denen in der Herzegovina gekämpft wird, kann der einzelne Aufständische zeitweilig vielleicht ebenso viel werth sein, wie eine ganze Abtheilung Militär, besonders da hier der kriegerische Character der insurgirten Bevölkerung mit in Frage kommt.

Nach Meinung der Wiener „Presse“ liegt die Entscheidung für die Insurrection in der Herzegovina zu einem guten Theil in der Frage, ob die Verbindung zwischen den in Klet ausgeschifften türkischen Bataillonen und den Truppen in Mostar zu bewerkstelligen sein wird. Zwei Wege stehen den ersteren offen, um auf Mostar zu rücken, und zwar die Chaussee über Metkovich und Gabella, die im Narentathale dem Flusse entlang sich hinzieht, und der Landweg über Dnic, Mosevic, Utava und Stolac, der als Saummweg über die ziemlich steilen Gebirgsgruppen von Kubac bis Mostar geht. Der erstere, für Truppen aller Waffen-Gattungen practicable und die vorzüglichste Operationslinie der Türken darstellend, wäre für selbe nur unter der Bedingung benutzbar, wenn Oesterreich der türkischen Regierung die Einwilligung ertheilt hätte, dalmatinisches Gebiet mit den gelandeten Truppen zu betreten, denn die erwähnte Chaussee mündet sich schon bei Neum nordwestlich und betritt nach einer Strecke von einer Viertelmeile österreichisches Gebiet, welches sie erst wieder bei Metkovich verläßt. Im eigenen Gebiete aber würde den türkischen Landungstruppen sohin nur der Saummweg von Dnic nach Stolac zur Benutzung bleiben, und hier würden sie zuerst mit großen Terrainschwierigkeiten, dann aber gewiß auch bald mit feindlichen Streitkräften zu kämpfen haben, welche die günstigen Punkte Dubravica und Utava gewiß nicht unbesetzt lassen werden. Erst die Erreichung von Stolac könnte den dieserart vorgerückten türkischen Bataillonen die Möglichkeit bieten, sich mit der anderen Truppe Derwisch Pascha's im Narentathale zu vereinigen.

Trebizje, welches jetzt von den Aufständischen cernirt worden, ist — so schreibt ein Correspondent der „Köln. Ztg.“ — ein schieflicher kleiner Ort, der aus einigen Hundert brüchigen Hütten besteht, in denen an 3000 Menschen ihr ärmliches Dasein fristen. Wie alle größeren Ortschaften in Bosnien und der Herzegovina besaß Trebizje früher Befestigungen, und man findet noch eine halbzerfallene hohe Mauer mit vielen Bastionen und Wachtthürmen, welche sich rings um den Ort zieht. Wie alle derartigen Anlagen in der ganzen Türkei ist aber Alles jetzt vermosert und verkommen, von Erhaltung und Ausbesserung keine Spur vorhanden. Als wir in Trebizje verweilten, lagen ein halbes Duzend verrostete Kanonenrohre ohne Kassetten auf dem zum Theil nur noch aus Schutthaufen bestehenden Wall umher, im Wallgraben weiblichen Siegen und die Thore waren so verfault, daß sie

gar nicht mehr geschlossen werden konnten. Eine leichte Preussische Feldbatterie würde mit einem halben Duzend Schüssen die ganzen Befestigungen von Trebizje mit leichter Mühe über den Haufen schießen. Da aber die Aufständischen gar keine Geschütze besitzen, so vermag eine schwache Besatzung in Trebizje ihnen immerhin hartnäckigen Widerstand zu leisten. Der ganze Krieg in der Herzegovina wird aus Mangel an Straßen, welche für Geschütze passirbar sind, überhaupt sich größtentheils in einen Guerrillakampf auflösen. Hierin leisten aber die türkischen Truppen und besonders die unregelmäßigen Schaaeren sehr viel und zeigen sich in Ausdauer und Genügsamkeit den Empörern gleichstehend. Mit mehr als 15 000 Mann wird die Pforte hier nicht operiren können, da die Verpflegung einer größeren Truppenmasse fast zu den Unmöglichkeiten gehört. Zwar haben die türkischen Soldaten die denkbar geringsten Bedürfnisse, und zehn türkische Krieger bedürfen nicht so vieler täglicher Nahrung, wie nur zwei Pommerische oder Mecklenburgische Grenadiere. Allein der Transport von Lebensmitteln und Munition vermittelst Saumpferden auf steilen Felswegen in einer gänzlich unfruchtbaren, zum Theil wasserlosen Gegend für ein größeres Heer, dürfte doch auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen.

Ueber den Zustand in Bosnien schreibt das Blatt der croatischen Nationalpartei unter Anderem: „Die bosnische Insurrection hat sich rasch über ein sehr großes Gebiet ausgebreitet, von Zawalja bis zur Unna und Save, durch die ganze Länge des Unnathales und des Savethales bis Raca. Die Bevölkerung schaffte ihre Habe, so gut es ging, über unsere Grenze und zog ins Gebirge, wo der Zustand organisiert wird; die Türken zeigen sich sehr geängstigt, da man immer noch nichts von türkischen Truppen hört. Andererseits bestätigt sich auch das Gerücht, daß die Einwohner an der Drina aufgestanden sind und einen Angriff auf Bissegrad unternommen haben.“

Zugleich veröffentlicht das Blatt folgende Depeschen aus Bosnien: „Brod, 18. August. In Bosnien ist längs der Save am 17. d. der Zustand ausgebrochen. Bei Pricce stüdteten viele Weiber und Kinder über die Grenze. Es herrscht große Erbitterung, von beiden Seiten giebt es zahlreiche Tödt. — Kostajnica, 19. August. Gestern haben die Türken auf die österreichische Grenzwaage geschossen; diese erwiderte das Feuer, wodurch mehrere Türken verwundet wurden. Die Neutralität ist gebrochen. Heute unterhandeln die Türken mit den Insurgenten und inzwischen währt das Gewehrfeuer auf mehreren Seiten fort. Von den Gebirgen steigen die Insurgententruppen bereits organisiert herab. Nächst Krupa gab es starkes Gewehrfeuer und heißes Handgemenge an drei Orten zugleich. Die Verluste sind sehr beträchtlich.“

Die Meldung, daß zahlreiche Garibaldische Legionäre zur Verstärkung der Insurgenten in der Herzegovina eintreffen und daß zu diesem Zwecke in Italien Werbungen stattfanden, wird von Rom aus bementirt.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, d. 21. August. Wie dem „Neuen Fremdenblatt“ aus Konstantinopel unter dem heutigen Tage gemeldet wird, hätte die Pforte die vermittelnden Vorschläge der drei Kaiserreiche angenommen.

Tagusa, d. 20. August. Derwisch Pascha ist mit 5 Rehib-Bataillonen und 3 Regimentern Infanterie im Vormarsche begriffen, um die Insurgenten aus ihren Stellungen zwischen Klet und Mostar zu

1]

Der lange Mats.

Eine Geschichte aus Halberstadt's Vorzeit.

1.

Das 15. Jahrhundert hat mit Recht den Beinamen des „dunkeln“ erhalten, weil der Alte von St. Peter alle Fenster seines Vatican's fest verschloß und keinen Lichtstrahl aus und ein ließ, davon war das sprechendste Zeugniß die Verurtheilung des irdlichen Huz zu Kostnik. Aber nicht allein im kirchlichen Wesen ging Alles im herkömmlichen Gleise, sondern auch in städtischen Verwaltungen, woran Viele Anstoß nahmen, die von jeder Theilnahme ausgeschlossen waren; und je mehr und je länger die Statthaltern aus den vornehmsten Familien gewählt wurden, desto ärgerlicher war dies der übrigen Bürgerschaft. Daher wissen wir von verschiedenen größeren Communen, daß sie ihre „vollen Jahre“ erfahren mußten, wo durch Empörung von unten auf alles Herkömmliche auf den Kopf gestellt wurde. So war es auch in — Halberstadt. —

An einem kalten Octobertage 1424 wanderte der Krämer Matthijs von Blankenburg nach Halberstadt. Er war ein vierschötiger langer Mann von etwa vierzig Jahren, unter dem Krämperhut funkelten ein Paar wilde Augen als Zeugen innerer Erregung, und ein struppiger Bart vollendete den Ausdruck der trotigen Physiognomie.

Was habe ich nun, brumnte er bei sich, von melnem Hin- und Herlaufen in Blankenburg, kein Mensch will meine Waare, da geben sie hin zu den dicken Geldsäcken und unser Eins muß zufrieden sein, wenn er einen lumpigen Gulden verdient, — da ist ja das Dreierhaus, und der Bettel reicht kaum zu einem verständigen Trunk.

Deba! — altes Bierfaß, rief er zum Herrn des Dreierhauses, schäum Dein Getränk noch und haß Du eine verständige Mettwurst dazu?

Nur herein, langer Mats, sprach der Wirth, ich muß erst fertig werden mit meinem Juden, — der Mauschel will hier seinen Dreier Zoll nicht geben und der Bischof verlangt doch den Zins von mir.

D wai, Herr Wirth, schrie der Jude, bin doch ein armer geschlagener Mann, habe noch nie gegahlt einen Kreuzer an der Gränze, der gnädige Bischof von Halberstadt wird nicht schinden wollen einen elenden Zeräulten.

Nur still, Jude, mit Deinem Gehuel, braufte Matthijs, hier ist ein Dreier für Dich, sollst auch mal trinken mit mir; wenn Du warten kannst, bringe ich Dich auch nach Halberstadt. —

In der Gaststube ließ sich Matthijs auftragen, was die Herberge Gutes bot, der Jude hielt sich in angemessener Entfernung vom Wurstteller, und hörte dem Raifsonniten des Krämers zu, der über Bischof und Prälaten, über Bürgermeister und Rathsherrn loszog und an dem Wirth einen treuen Gesinnungsgenossen zu finden schien.

Hast Recht, Mats, meinte der Wirth, den Dickwänsten ist nur schlecht bekommen, wir müssen warten, bis Einer die Schelle der Kase anhängt. Wenn wir ein Paar Schock Kete hätten wie Du und Dein College W in eke, dann wölte ich die Trommel rühren, daß den Schupfen die Köpfe wackelten, aber so?

Warte nur, Bruder, entgegnete Mats, mein Junge ist auch keine Strohpuppe, dem brennt schon Feuer auf den Nägeln, daß er mal was werden will. Aber das Glück ist kein Unflath, das thut Einem nichts zu Leide, wenn's der Junge mal zum Schreiber bringt, das ist Alles.

Was? — langer Mats, Rathsherr soll er werden, trink mal drauf, trink auch mal, Jude, kehre Dich nicht an die Mettwurst, — hier ist kostere Kalbkeule.

Auf diesen Zuspruch des Wirths antwortete der Jude abwehrend, daß er noch einen Imbiß von seinen Leuten im Känzel habe, bat aber demüthig, daß „Herr Matthijs“ an den Weg denke. Es ist kein Stern am hohen Himmel, guter Herr, muß noch Herberge suchen bei unserm Leuten, bin ein armer Mann, hier ist mein Kreuzer, Herr Wirth, und mein Biergeld.

Bierdammer Mauschel, tobte Matthijs, erst hattest Du keinen Dreier, und jetzt klingelt's in allen Taschen, — aber es ist Zeit zum Abschied, bleibe bei der Farbe, Bruder Wirth, gehab Dich wohl, — komm, Jude! — Mit diesen Worten ergriff der Krämer seinen Knotenstock, an welchen er ein Bündel Wollenwaaren hing, die er nicht abgesetzt hatte und schob seinen Keffegefährten zur Thüre hinaus. Die Unterhaltung der Beiden auf dem etwas mehr als stundenlangen Wege war sehr einseitig, denn der Krämer kramte allen Kreuzer aus gegen die reichen und gebietenden Leute, denen er Lob und Tausel an den Hals wünschte. Der Jude Schotelem zitterte und bebte mitunter bei den donnernden Flüchen, die der lange Matthijs in die Nachtluft schickte, er wagte weder Widerspruch noch Beifall auszudrücken, denn bei der Verachtung und empörenden Be-

vertreiben. Bedeutende Proviantvorräthe sind hierher geschafft worden, um die 5000 Mann zu verproviantiren, welche hier auf dem Durchmarsche nach Trebinje erwartet werden.

Magusa, d. 21. August. Die Türken haben gestern einen Ausfall aus Trebinje gemacht. Der Kampf dauerte 6 Stunden und führte zu keinem Ergebniss.

Agam, d. 21. August. Einer Meldung des „Djor“ aus Bosnien zufolge sind die Türken am 19. bei Jabonica und am 20. bei Marfic von den Insurgenten geschlagen worden. Das von den Türken besetzte Dorf Mrabovo fiel in die Hände der Insurgenten. Der Aufstand hat sich bis Kobas bei Brood ausgebreitet. Gestern Abend zogen 400 Baschibozuks gegen Kofainica, neue Kolonnen folgten.

Triest, d. 21. August. (D. Z.) Gestern wurden neuerdings türkische Truppen in Riek ausgeschifft, dieselben marschiren wahrscheinlich über Popovopolje nach Trebinje.

Zara, d. 21. August. Wie hierher gemeldet wird, haben sich seit dem 15. v. neuerdings Insurgenten bei dem Kloster Duzi zwischen Ragusa und Trebinje angesammelt. Am 20. d. haben dieselben früh Morgens gemeinschaftlich mit den Insurgenten aus Zubci die Türken in Valunja, Cicevo und anderen Dörfern unweit Trebinje angegriffen. Das Gefecht war bis Nachmittags 4 Uhr noch nicht entschieden.

Konstantinopel, d. 22. August. Zufolge amtlicher Nachrichten aus Banjaluka ist die dortige ausländische Bewegung durch 200 bewaffnete Serben, welche mit österreichischen Handelsschiffen eingetroffen waren, hervorgerufen worden. — Die Truppenentfendungen nach der Herzegowina dauern fort. — Midhat Pascha, Mahmud Pascha und Hussein Wni Pascha haben ihre neuen Posten als Justizminister, als Präsident des Staatsrathes und als Kriegsminister angetreten.

Berlin, d. 22. August.

Der „Reichs-Anzeiger“ publicirt eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend die Uebereinkunft Deutschlands mit Oesterreich wegen gegenseitigen Markenschutzes.

Der Zusammentritt des Reichstages ist für die zweite Hälfte des October in Aussicht genommen. Sämmtliche Reichsressorts beschleunigen ihre Staatsaufstellung zum Zwecke einer sofortigen Vorlegung des Etatsgesetzes nach dem Zusammentritt des Reichstages. Die Dispositionen bezüglich der Reise des Kaisers nach Italien sind bis nach den Herbstmanövern vertagt, alsdann wird das ärztliche Gutachten den Ausschlag geben.

Die Angabe, wonach es in der Absicht liegt, das Eisenbahn-Bataillon durch Neubildung zweier weiterer Bataillone zu einem Eisenbahn-Regiment zu gestalten, beschäftigt sich vollkommen. Die bezüglichen, seit längerer Zeit schwebenden Projecte sind in voller Ausführung begriffen, so daß die neue Einrichtung in jedem Augenblicke in das Leben gerufen werden kann, sobald die erforderlichen Mittel etatsmäßig bewilligt sind. Die bezüglichen Positionen des Militärstats werden von einer besonderen Denkschrift begleitet sein. Das Eisenbahnbataillon in seinem jetzigen Bestande ist bekanntlich eine Organisation des General-Feldmarschalls Grafen v. Moltke und stützt sich auf Bedürfnisse und Erfahrungen, wie sie der letzte Krieg im Gefolge hatte. Der Angabe von einer

abermaligen Erhöhung der Unteroffiziergehälter wird von gut unterrichteter Seite widersprochen. Es ist nach dieser Richtung hin weder eine besondere Vorlage, noch eine Mehrforderung im Etat beabsichtigt. Freilich sollen die Ergebnisse, welche man sich durch die bereits erfolgte Erhöhung der Unteroffizier-Gehälter versprochen hat, hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückgelassen sein; doch hofft man von der Zeit eine bessere Gestaltung dieser Dinge.

Die Deutsch-Abessinische Compagnie, welche die Gründung einer Colonie in Schoa, einer Südprovinz Abessiniens, beabsichtigt hatte, hat sich aufgelöst in Folge von Uneinigkeit der Mitglieder und fehlerhafter Cassenführung. Eine Criminaluntersuchung ist beantragt.

Wenn man einer Meldung des Pariser „Tamps“ Glauben schenken darf, so hätte Rußland gemeinsam mit den beiden anderen im Drei-Kaiserbündnisse vereinigten Regierungen die Abhaltung eines Europäischen Congresses wegen der Herzegowina-Angelegenheit proponirt. Diese Meldung scheint insofern von wesentlicher Bedeutung, als sie erkennen, den Nachrichten gegenüber, welche man aus Konstantinopel verbreitet, feststellt, daß die Ostmächte der Herzegowina-Angelegenheit eine sehr viel größere Bedeutung beimessen, als man von Konstantinopel glauben machen möchte. Andererseits aber widerspricht diese Nachricht auch der Hoffnung, es würden die Vorgänge im Norden der Türkei localisirt bleiben und von den Großmächten lediglich als eine interne türkische Angelegenheit angesehen werden. Ein Congress, oder selbst der Vorschlag zu einem solchen, würde eine Politik der Einmischung der Mächte repräsentiren, die jedenfalls alle Aufmerksamkeit verdient.

Die „Independance Belge“ meldet über die Rückkunft des Herzogs Decazes nach Paris: Der Minister hatte gleich am anderen Tage eine Zusammenkunft mit dem Marschall Mac Mahon und mit Buffet, welcher seit dem Urlaub des Herzogs v. Decazes das auswärtige Ministerium leitet. Diese Rückkehr, welche den Unruhen in der Herzegowina zugeschrieben wird, hat die Börse sehr in Alarm versetzt. Natürlich ist von irgend einer Action Frankreichs keine Rede; seine Rolle müsse sich darauf beschränken, auf die Anfragen zu antworten, welche namentlich Rußland und England augenblicklich an dasselbe richten. In der Geschäftswelt aber fürchtet man, daß Frankreich in die schweren Verwickelungen hineingezogen werden könnte, welche den Frieden Europas bedrohen könnten, wenn die Türkei ihre Autorität in den aufständigen Provinzen nicht wieder herzustellen vermöchte. Ein Pariser Correspondent der „Independance“ hält die französische Heeresverfassung noch für zu precär, um anders als abwehrend gegen eine europäische Verwicklung aufzutreten zu können.

Schlußtermine der Einlösung von Papiergeld.

1. September 1875. Preussische Banknoten à 25 Thaler. (Diese werden vom 1. Septbr. ab nur bei der Hauptbankkassa in Berlin bis 31. December 1875 eingelöst.)
15. September 1875. Württembergische Notenbank-Scheine à 10 fl.
1. October 1875. Badische Bank-Noten à 10 u. 50 fl.

handlung, welche Israel grade in jenem Jahrhundert oft erfuhr, war das Volk vorsichtig genug geworden, um weder durch Wort noch That gegen sich aufzureizen.

Beim Eintritt in die alte Bischofsstadt äußerte Matthis, daß er geneigt sei, einem Juden Herberge zu geben, aber — fuhr er fort, ich weiß, Ihr verdammten Hunde habt eure Knoblauchsöcher lieber als ein Christenhaus, ich will Dir noch das Haus des alten Schmul zeigen, der nimmt Dich auf, — hier sind wir schon an der Thür, kannst ihm sagen, wenn ich mal Geld gebrauche, soll er nicht knausfertig sein, sonst soll ihm das zähe Fell mit der Drahtpeitsche gegeben werden.

Scholem verschluckte diesen sauberen Gruß, stotterte etwas von Dank für gute Begleitung und schlüpfte in eine enge Hausthür, die hinter ihm schnell verriegelt wurde. —

Matthis fand in seiner Wohnung außer der Ehefrau und zwei Kindern den Freund Werner Wincke, einen bankrotten Sattlermeister, der allerlei Geschäfte als Mäkler besorgte und deshalb in vielen Häusern Respekt wußte. Die Versammelten waren in größter Aufregung über Dinge, welche die Familien betrafen, denn Matthis zwanzigjähriger Sohn hatte sich bei dem Hochelben Magistrat um Anstellung beworben, war aber mit kalten Worten abgewiesen, und die siebzehnjährige Tochter Katharine, bisher Kammerjungfer bei der Frau von Urbach, hatte Knall und Fall den Dienst aufgeben müssen und noch Züchtigung erfahren, weil sie ein Trinkgeschirr zerbrochen.

Grade als das Erwähnte verhandelt wurde, trat Matthis ein und ließ sich zunächst von der weinenden Tochter erzählen. Ist's weiter nichts? — Käthe, fragte er barsch, ich glaube, es steckt noch was dahinter, mal heraus mit der Sprache. Das Mädchen zögerte, mußte aber endlich belichten, daß sie sorgeschickt sei von der eifersüchtigen Frau von Urbach, weil der Hausherr mit der hübschen Zofe Buhlschaft getrieben.

So steht die Sade, schwerentsetzt der Vater, dachte ich's doch, also unsere Töchter sind nur gut, um der Brunst des abligen Volkes zu dienen? Wincke, das ist nicht mehr zu ertragen. Der vertrackte Bischof läßt ein Faß Wein auf's andre nach seinem Gröninger Schloß bringen und der lumpige Magistrat wirtschaftet wie ein Höllehund, — das kann so nicht bleiben. Und der Junge macht auch ein mauliges Gesicht, Gusi, was ist Dir passiert? — Vater, der Rathmann Adesteben hat mich ab-

gewiesen mit meinem Gesuch um Anstellung, ich soll warten, bis man mich gebraucht.

Gebraucht? — ich hoffe, Gusi, Du bist zu gebrauchen, aber nicht zum Federstecher, Du sollst schon Dein Amt erhalten und zwar sehr bald, — laßt mich nur die Sache machen. —

Matthis und Wincke schwasteten noch lange hin und her über das Stadtre Regiment, eine Kanne Brantwein erregte Herz und Zunge zu ebenso obligaten Flüchen wie rebellischen Plänen, bis Wincke in später Stunde das Haus verließ, nachdem er noch vor der Thür flüsternd ein Zwiegespräch mit Matthis gehalten hatte. —

II.

In dem wohl eingerichteten Hinterstübchen des kleinen Hauses, welches dem Juden Schmul gehörte, saßen am Morgen des folgenden Tages zwei Männer, deren einen, den Scholem, wir bereits kennen, und hielten ihre Andacht durch Abwickeln der Thorabinde vom Arme, indem sie die 10 Gebote murmelnd für sich hinsprachen. Nach Vollendung dieser Andachtsübung begann der Aeltere, in welchem wir den Hauswirth Schmul erblicken: Scholem, Du wollest mir sagen was Neues von einem gottlosen Nazarener, so thue mir kund, was Du erfahren hast. — Ja, Schmul, man darf nicht sprechen von einem Wösen vor dem Schlaf und vor dem Morgenbeten, — sieh, Schmul, ich war gereist bis Frankfurt und hatte gekauft ein Bündel Bizzis aus seiner Wölle von Kaschmir, ach so fein, Schmul, wie von dem Osterlamm, welches Aaron in Aegypten schlachtete, hier will ich Dir schenken eine Probe von den Bizzis, trage sie noch lange auf Deiner Brust, Gott segne Dich und Dein Haus.

Hiermit überreichte er dem Alten zehn Schnürchen seiner Wölle, eine Art Talsman, den die Aeltden noch jetzt tragen, — und fuhr fort in seiner Mittheilung: Da mußte ich zahlen gestern Abend einen Dreier Grenzoll, den der Bischof von Halberstadt erbeut von unsren Leuten, ach Gott! — das hat nicht einmal gethan der Pharao in Aegypten. Aber vielleicht befreit uns der Bischof davon, wenn wir ihm sagen von einer Verschwörung gegen ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Königlich Niederländische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Täglicher Dienst (Sonntags ausgenommen) London-Chatham-Dover-Eisenbahn-Gesellschaft. mit den großen Niederländ. Postdampfern zwischen Dover-Eisenbahn-Gesellschaft. Abf. v. Ebn 3.30 Nm. VLISSINGEN-SHEERNESS-LONDON. Abf. v. London 8.15 Ab. Ant. in Ebn 8.45 Nm. Ant. in Ebn 2.30 Nm.

Diese Route ist die schnellste, billigste und bequemste Verbindung des Continents mit England. Reisedauer Vlißingen-Sheerness 7-8 Stunden, davon nur 5 1/2 St. Secreife. Es werden von allen Hauptstationen Deutschland, Oesterreichs und der Schweiz directe Billette ausgegeben. Informationen ertheilen die Directoren in London, Amsterdam und London; und deren Agenten: J. Meissen, Ebn; G. & De Groof, Vlißingen, J. P. G. & Co., General-Agent, 122 Cannonstreet, L. H. Cook & Son, Ludgate Circus, London.

Zweigverein für Rübenzucker-Industrie von Halle und Umgegend.

Zu der Versammlung des Zweigvereins werden die geehrten Mitglieder hierdurch zu

Mittwoch den 1. September a. c. Vormittags 11 Uhr im Hôtel Stadt Hamburg hier

erbenst eingeladen.

Da Herr Franz Bolte, der seither Mitglied im Ausschusse des Haupt-Vereins für unseren Zweigverein war, aus unserm Zweigverein ausgeschieden und in Genua engagirt ist, so muss die Neuwahl eines Vertreters im Ausschusse auf die Zeit von 3 Jahren zu notariellem Protokoll vorgenommen werden. Wir ersuchen daher die ordentlichen Mitglieder unseres Zweigvereins, recht zahlreich zu erscheinen.

Nach §. 10 unseres Statuts können die Besitzer von Zuckerfabriken, oder die im Handels-Register eingetragenen Vertreter von Actien-Gesellschaften, die Ausübung ihres Stimmrechts durch schriftliche Anzeige auf Beamte ihres Etablissements, oder auf andere Mitglieder des Zweigvereins, ordentliche sowohl als ausserordentliche, für alle Versammlungen des Zweigvereins übertragen. Die genaue Tagesordnung wird den geehrten Mitgliedern in diesen Tagen zugehen und werden wir, zum Zweck der Vertretung, ein Formular beifügen.

Halle, den 23. August 1875.

Der Vorstand.

G. H. Walter, Vorsitzender.

Auf der Grube Neuglucker Verein bei Nietleben werden Leute dauernd angenommen.

Auf der Grube **Hermine Henriette** am Dreierhause bei Ammendorf wird beste Förderkohle mit 15 Marktpennigen pro Hectoliter abgegeben.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie

neue Grubenschienen

in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen

Ferdinand Korte in Halle a/S.

Fliegend fetten Rheinlachs, Trüffelwurst, Gothaer Zungenwurst, Aecht Hamburger Rauchfleisch. Neue Sardinen à l'huile

empfang und empfiehlt

Wilh. Schubert.

P. P.

Einem geehrten Publikum diene die ergebene Mittheilung, dass ich unter heutigem Tage ein mit Restaurant verbundenes Hôtel unter der Firma:

Dennhardt's Hôtel

in Leipzig

Blücherstr. 36

vis à vis der Ankunfts-Halle des Thüringer Bahnhofs, in unmittelbarer Nähe des Berliner, Magdeburger und Dresdner Bahnhofs eröffnet habe und bestrebt sein werde, den mich beehrenden Reisenden nach jeder Richtung hin durch coulant Bedienung, gute Speisen und Getränke bei civilen Preisen ein freundliches Heim zu bereiten.

Leipzig, d. 23. August 1875.

F. T. Dennhardt.

Hiermit empfehle meinen

Gasthof zum „goldenen Stern“ in Eisleben.

Gast- und Logirzimmer sind neu eingerichtet. Durch gute Speisen und Getränke, solide Preise und aufmerksame Bedienung werde ich bemüht sein, einen Zeden der mich beehrenden Gäste zufrieden zu stellen.

H. Meyer.

Cigarren

von 20 bis 150 Mark pro Mille, zollfrei gegen Nachnahme.

C. Schlömer,

Delmenhorst bei Bremen.

Reitpferd, br. engl. Stute, für jedes Gewicht passend, prämiirt bei der Ausstellung am 7. Aug. d. J. mit dem 1. Preis, steht zum Verkauf Weidenplan 9.

Robert Braunes,

Leipzig, — Markt 17.

Annoucen - Bureau.

Original-Preise berechnet. Rabatt nicht gewährt.

Gasthöfe, Mühlen, Brauereien, Ziegeleien Materialgeschäfte etc. sind zu verkaufen resp. zu verpachten. **C. Jahn,** gr. Ulrichsstr. 58.

Zu den bevorstehenden Feierlichkeiten des 2., 3. u. 4. September in Weimar kann noch ein herrschaftlich möblirtes Zimmer mit 1, auch 2 Betten abgegeben werden. Adressen werden in der Annoncen-Exp. von **Rudolf Moese** in Weimar unter Chiffre **M. J.** baldigst erbeten.

In der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen beginnt Michaelis ein neuer Course.

Prospecte gratis.

Weimar, im August 1875.

Minna Schellhorn.

Lehrerin-Gesuch.

In einem einfachen Haushalt auf dem Lande wird für ein Mädchen von 7 Jahren zum 1. Octbr. eine Lehrerin gesucht; erwünscht wäre es, wenn dieselbe auch Musikunterricht ertheilen könnte. Gehalt 450 R.-M. Gefällige Offerten unter der Chiffre L. B. 100. postlagernd Dsterfeld bei Naumburg a/S.

Gesuch

einer Pflegerin für eine Kleinkinder-Bewahranstalt.

Familienverhältnisse veranlassen die Pflegerin unserer Anstalt, nach 23jähriger treuer, gesegneter Arbeit, aus ihrer bisherigen Stellung zu scheiden. Zu baldigem Antritt wird eine neue Erzieherin für unsere 120 Kinder gewünscht. Erfordernisse: gründliche Berufsbildung, mehrjährige Erfahrung, gute Gesundheit.

Gegenleistungen: vollständig freie Station mit sehr netter Wohnung im Anstaltsgebäude und einem der Mühewaltung entsprechenden jährlichen Gehalte.

Bewerbungen sind mit kurzer Angabe des Lebenslaufes, des Alters, des Bildungsganges, der bisherigen Stellungen u. zu richten an Archibakonius **L. Barth,** Gera, d. 21. Aug. 1875.

Gasthofs-Berkauf.

Familienverhältnisse halber brabfichtige ich Donnerstag den 26. d. Nachmittags 2 Uhr meinen Gasthof an Ort und Stelle zu verkaufen und mache noch darauf aufmerksam, daß derselbe besonders für einen Fleischer paßt und eine halbe Stunde vom Bahnhof Groß-Weißandt gelegen ist.

C. Brandes, Gastwirth in Reinsdorf.

Ein herrschaftlicher Kutscher, noch aktiv, sechs Jahre auf der letzten Stelle, sucht zum 1. Octbr. anderweitigen Dienst. Reflectanten werden ersucht, Adresse unter A. B. 100 bei **Gd. Stuckrath** in der Exp. d. Btg. niederzulegen.

Wirthschafterin-Gesuch.

Eine gebildete Dame, die einer größeren Rittergutsökonomie selbstständig vorsehen und der Frau des Hauses Freundin sein kann, wird bei hohem Gehalt schnelligst zu engagiren gesucht. Adressen mit Angabe von Referenzen unter **K. F. 869** an die Herren **Haasen-stein & Vogler** in Leipzig.

Alw. Taatz, Halle a. S.

Drillmaschinen, # 30-250, 20 Grössen. Ringelwalzen, # 30, 40, 50, 57, 75, 90. Pforderechen, # 61, 65. Heuwendler 3 Gr. Futtermaschinen, # 23-75, 15 Grössen. Röhrenmaschinen, # 15, 18, 23, 27, 30, 35, 40. Schrot-Malz-Mühlen, # 30, 42, 54, 75, 185. Handdreschmaschinen, # 50. Gpöpel-Rosswerke, f. Handdreschmaschinen # 58. Dreschmaschinen u. Gpöpel, # 110-400, 13 Gr. Rosswerke, # 58, 75, 102, 133, 208. Locomobilen aller Grössen u. Dampfdreschmaschinen. Mähmaschinen für Gras u. Getreide, # 140-265.

Pumpen, Getreide-Reinigungsmaschinen etc. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Dampfpflug-Gesuch.

Auf dem Rittergute Merx bei Nauendorf a/P. wird ein Dampfpflug zum Pflügen von circa 400 Morgen baldigst zu engagiren gesucht. Reflectanten wollen sich daselbst persönlich melden.

Ein höherer Beamter sucht auf ein Jahr gegen genügende Sicherheit ein Capital von 150-200 R. Offerten bittet man unter A. B. 100. bei **Gd. Stuckrath** in der Exp. d. Btg. abzugeben.

Leere Roth- und Rheinweinfässer kauft zum höchsten Preis **Gustav Jost,** kl. Ulrichsstr. 22.

Ein Kaufmann in gef. J., w. in versch. Branchen arb., jetz den Betrieb von **Beerfischweilerei** leitet, sucht zum 1. April 1876 passende Stellung. Offerten Z. W. poste restante Zeuchern erbeten.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag starb unser geliebter Gatte, Sohn, Bruder und Schwager, der Gutsbesitzer **Albert Voß** zu Brachwitz in seinem 32. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen. Brachwitz, Spindlerdorf u. Dber-Brachwitz, d. 21. Aug. 75.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr verstarb nach längeren Leiden unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Gutsbesitzer **Christoph Mengring** zu Dachritz. Um stilles Beileid bitten

die Hinterbliebenen.

Dachritz und Drehlig, den 22. August 1875.

Todes-Anzeige.

Am 20. d. M. Abends 1/8 Uhr ist unsere unvergessliche gute Tochter und Schwesler, die verehelichte Gutsbesitzerin **Krüger** in Gertenitz bei Brehna, am 6. Tage nach der Entbindung von einem Söhnchen ruhig im festen Glauben einschlafen, nachdem ihr Söhnchen vor 3 Tagen ihr im Tode vorangegangen. Diese Trauernachricht ihren vielen Freunden und Bekannten.

Landsberg, d. 22. Aug. 1875.

Leb. Suckewitz, Eltern,

Luise Suckewitz, } Söhne,

Leb. Suckewitz, Bruder.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1 Uhr starb am Lungenschlage der Herzogl. Braunschweigische Oberamtmann **Hans Rudolf Mackensen,** Rittergutsbesitzer auf Burkardsbain und Leudig.

Im Namen der Hinterbliebenen zeigt dies an

Gustav Könecke,

Rittergutsbesitzer und Hauptmann a. D.

Reinsdorf bei Halle a/S., d. 19. August 1875.

Erste Beilage.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Halle, den 23. August.

Am 2. September wird Sr. Majestät der Kaiser auf seiner Reise nach Weimar unseren Bahnhof verlassen.

Dem Vernehmen nach werden am nächsten Mittwoch mit dem Nachmittagszuge (3/2 Uhr) einige Mitglieder und Freunde des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthums-Vereins nach Naumburg fahren, um sich dort den restaurirten Dom anzusehen.

Die Ernte des Jahres 1875

wird voraussichtlich in Folge der abnormen Witterungsverhältnisse des gegenwärtigen Sommers im größeren Theile von Mitteleuropa weit hinter den Erwartungen zurückbleiben, zu denen man im Monat Mai und noch im Juni berechtigt zu sein glaubte. Zahlreiche Wolfenbrüche, Hagel und heftige Regengüsse einerseits, große anhaltende Trockenheit andererseits haben es dahin gebracht, daß sowohl Deutschland, wie Oesterreich-Ungarn, wie auch Frankreich, abgesehen von einzelnen glücklicher gewesenem Gegenden, nur noch auf eine schwache Mittelernte für dies Jahr rechnen dürfen. In allen den genannten Ländern sind aber auch ausgebreitete Landstriche, welche ihre diesbezüglichen Hoffnungen noch viel weiter herabstimmen müssen. In Folge dieser Schläge dürfte Rußland, welches schon im vorigen Jahre hinsichtlich der Preisregulirung der Brodfrüchte in Europa eine dominirende Stellung erreicht hatte, in dieser Beziehung seinen Einfluß noch mehr besitzigen und vielleicht auf längere Zeit zu einem dauernden machen. In unserer Landwirtschaft, die in den Jahren des sogenannten wirtschaftlichen Aufschwunges die Wirkung der Concentrirung der menschlichen Arbeitskräfte in den Städten stark zu empfinden hatte, indem es ihr damals mehr als je an den zur Entzerrung erforderlichen ländlichen Arbeitern fehlte, zeigt sich übrigens, wie sehr sich die Verhältnisse der Lohnarbeit geändert haben. Heute ist kein Mangel an ländlichen Arbeitern bemerkbar, aber leider ist die Landwirtschaft nicht in der Lage, die ihr zu Gebote stehenden ländlichen Arbeiter ausgiebig zu beschäftigen.

Vermischtes.

[Die Kaiserglocke.] Die „Köln. Ztg.“ schreibt unterm 21. d.: Von Manchem, der dem gestrigen Zusammenläuten der Dombglocken anwohnte, hörten wir den Anfangs eigenthümlichen, wenn angenehm klingenden Ton der Kaiserglocke bemängeln. Dieser geringe Klang, dem dazu verschiedene Töne beigemischt sind, entwickelt sich jedoch sofort nach dem Anschlage des Klöppels in einen vollen, runden lange nachhaltenden Bass, und die Ansicht Sachkundiger geht dahin, dass der Ton, wenn die Glocke oben hoch im Thurme Platz gefunden, dem Ohre nicht mehr so hart erscheinen wird und die Nebenklänge sich weniger bemerklich machen werden. Auch hörten wir von derselben Seite wiederum die Ansicht aussprechen, daß bei so gewaltigen Metallmassen, wie sie bei der Kaiserglocke zur Verwendung genommen sind, ein schönerer Ton nicht zu erzielen sei. Die Unregelmäßigkeit im Anschlagen des Klöppels soll daher rühren, daß die zum Läuten verwendeten Männer deshalb, weil sie beim Ziehen der Seile theils zu nahe unter der Glocke und theils in derselben Höhe mit der Achse stehen, nicht in der Lage sind, den ehernen Niesen gehörig in Schwung zu setzen.

[Tod des buddhistischen Papstes.] Indische Blätter melden den in Ladakh erfolgten Tod des Groß-Lamas von Lhasa, des buddhistischen Papstes. Die Hierarchie der Lamas in Lhasa ist, wie bekannt, eine ununterbrochene Menschwerdung. Die menschliche Form stirbt, aber der Geist wird sofort in irgend einer anderen Geburt wieder belebt. Man erzählt, daß ein in einem der Mönchsklöster von Ladakh geborener Knabe vor einigen Jahren transportirt wurde, um den Posten des Dalai-Lama in Lhasa zu bekleiden. Es ist noch nicht bekannt, wem bei der gegenwärtigen Gelegenheit die Nachfolgerschaft obliegt, aber die Frage ist, einem alten Verkommen gemisch, durch die Befragung irgend eines Orakels oder Lamas, der irgend eine übernatürliche Form annimmt und die neue Geburt proclamirt, zu lösen.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 21. August, 22. August, Vorhers. 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkeit, Luftwärme, Wind, Himmelsausicht, Wolkenform.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 21. August. Obwohl die fremden Vorkommnisse ziemlich günstig eingetroffen waren, erstreckte die hiesige Fonds- und Actienbörse in wenig feierlicher Haltung und konnte sich erst im weiteren Verlaufe etwas fester gestalten; die Course schlossen dann ungefähr auf geringem Niveau; es gilt dies in erster Reihe von den speculativen Werthen des internationalen Cebietes, während sich die heimischen Speculationswerthe ziemlich behaupteten. — Der Kapitalmarkt verarbeitete seine festere Gesamtstimmung, ohne aber zu regerer Geschäftstätigkeit Veranlassung zu bieten; die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige behaupteten zumest

ihre Niveau und waren still. — Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert; im Privatwechselverkehr betrug das Disconto 4 1/2% für feinste Briefe. — Von den Oesterreichischen Speculationspapieren traten Franzosen am meisten in Verkehr, diese wie auch Creditactien und Lombarden waren wenig verändert. — Die fremden Fonds und Renten blieben fest und still; Loos-Erfnisse etwas lebhafter, Russische Prämien-Anleihen wesentlich niedriger. Lärten fest, 1860er-Lose ziemlich lebhaft. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten zu wenig unvoränderlichen Courren mäßige Umsätze für sich. — Prioritäten blieben behauptet und still. — Eisenbahnactien, Bankactien und Industrieactien verkehrten zu wenig veränderten Courren ruhig; deren speculative Devisen theilweise etwas schwächer aber lebhafter. — Breiten-actien still.

Consolidirte Anleihe (4 1/2%) 105 75. Staats-Anleihe (4%) 95 50 Bj. (1850/52 98 50 Bj.). Staats-Schuldenscheine (3 1/2%) 92 00 Bj. Pr.-Anleihe 1855 a 100 Thlr. (3 1/2%) 147 00 Bj.

Magdeburger Börse vom 21. August. Amsterdam kurze Sicht 170 40 Geld. Paris 8 Tage. London 8 Tage 20 30 Bd. Consolid. Preuss. Staats-Anleihe 4 1/2% 106 Bj. Dampfschiff-Actien 4 1/2% 90 Bj. Dampfschiff-Actien 4% —. Prioritäts-Actien 5% 101 50 Bd. Magdeburger-Leipziger Eisenbahn-Actien 4% —. do. i. i. B. Eisenbahn-Actien 4% —. do. Prioritäts-Actien 1. u. 2. Emission 4% —. do. Prioritäts-Actien v. 1851 3. Emission 4% —. do. Prioritäts-Actien von 1856/1862 4. Emiss. 4% —. do. Prioritäts-Actien von 1866/1867 5. Emiss. 4% —. do. Prioritäts-Actien v. 1873 6. Emiss. 4 1/2% 100 50 Bd. do. v. 1874 7. Emission 4 1/2% 100 Bd. Magdeburger-Halbberliner Eisenbahn-Actien 4% —. do. Prioritäts-Actien Lit. C. 5% 90 Bj. do. 4% v. 1851 4% 92 Bd. do. 4 1/2% Obl. 1. Emiss. 4 1/2% —. do. 4 1/2% Obl. 2. Emiss. 4 1/2% —. do. 4 1/2% Obl. 3. Emiss. 4 1/2% —. Magdeburger-Wittenerberger Stamm-Actien 3% —. do. Prioritäts-Actien 4 1/2% 98 50 Bd. Magdeburger Stadt-Oblig. 4 1/2% 100 75 Bd. do. Alga Verh. Actien 291 Bj. do. Feuer-versicherung-Actien 2460 Bj. do. Hagen-Schiff-Actien 195 Bj. do. Lebensversicherung-Actien —. do. Kaiserb. Actien —. do. Assur. Actien —. do. Gasactien 4% 130 Bd. do. Alga. Gasactien 4% 95 50 Bd. do. Bankverein-Actien 4% 73 Bd. do. Privatbank-Actien 4% 106 Bj. do. Wechselbank-Actien 91 Bd. do. Bau- und Eisen-Actien 4% 7 Bj. do. Bergwerks-Actien 4% —. do. Bergwerks-Stamm-Priorit.-Actien 4% —. do. Spirit-Actien 4% 20 50 Bj. do. Brückbau-Actien 4% —. Neustadt-A. Brauerei-Actien 4% 110 Bd. Benschl. u. Co. Actien 4% —. Budau-Schönebecker Spirit-Actien 4% 10 Bd. Carolin. consolid. Bergwerks-Actien 4% —. Chem. Fabrik Budau-Actien 4% 176 Bj. Dessauer Gasactien 4% 169 Bj. Elisenhütten-Actien 4% —. Marie, consolid. Bergwerks-Actien 4% 47 50 Bj. Eubenburger Maschinenfabrik-Actien 4% —. Leipziger Börse vom 21. August. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 # 3% 94 P. v. do. kleinere 3% 94 15 G. do. v. 1855 v. 100 # 3% 86 50 G. do. v. 1847 v. 500 # 4% 98 G. do. v. 1852-1868 v. 500 # 4% 98 G. do. v. 1869 v. 500 # 4% 98 G. do. v. 1852-1868 v. 100 # 4% 98 G. do. v. 1869 v. 100 # 4% 98 G. do. v. 1869 v. 50 u. 25 # 4% —. do. v. 1870 v. 100 u. 50 # 4% 98 G. do. v. 500 # 5% 103 75 G. do. v. 100 # 5% 104 Bj. u. P. do. Löhau-Zittauer Lit. A. 3 1/2% 90 G. do. Löhau-Zittauer Lit. B. 4% 98 75 G.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 21. August. Weizen 200-220 M. Roggen 170-183 M. Gerste 175-215 M. Hafer 160-192 M. pr. 1000 K. Magdeburger Börse am 21. Aug. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Fas 58 3/4 M. Bj. Nordhausen, d. 21. August. (Pro 2000 K.) Weizen 217 M. 65 Pf. bis 211 M. 76 Pf. Roggen 184 M. 52 Pf. bis 178 M. 57 Pf. Gerste 180 M. — Pf. bis 163 M. 33 Pf. Hafer 170 M. — Pf. bis — M. — Pf. Leipziger Productenbörse vom 21. August. Weizen per 1000 Ko. netto 20 1/2-22 1/2 M. Bj.; fester. Roggen per 1000 Ko. netto 17 1/4-18 1/4 M. Bj.; fremder per 100-106 M. Bj.; fester. Gerste per 1000 Ko. netto loco 150-195 M. Bj. Hafer per 1000 Ko. netto loco 150-180 M. Bj. Mais per 1000 Ko. netto loco 136 M. Bj. Raps per 1000 Ko. netto loco 273-290 M. nach Qualität Bj. Rapskuchen per 100 Ko. netto loco 16 M. Bj. Rüböl per 100 Ko. netto loco 62 M. Bj. pr. Sept./Oct. 63 M. Bj. pr. Oct./Nov. 64 M. Bj.; sehr feil. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Fas per 58 3/4 M. Bd., per Decbr. Mai 57 M. Bd., 59 M. Bj.; ruhig. Liverpool, d. 21. August. Baumwolle (Anfangsbericht). Mutmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Etwas. Tagesimport 26,000 Ballen, davon 25,000 Ballen Surats. Liverpool, d. 21. August. Baumwolle (Schlussbericht): Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest. Schwimmende etwas höher. Middl. Orleans 7 1/8, middl. amerikanische 7 1/16, fair Dholerab 4 1/2, middl. fair Dholerab 4 1/2, good middl. Dholerab 4 1/4, middl. Dholerab 4, fair Beng. gal 4 1/4, good fair Broach 5 1/4, new fair Somra 4 1/8, good fair Somra 5 1/8, fair Madras 4 1/8, fair Pernam 7 1/8, fair Smyrna 6 1/2, fair Egyptian 8 1/4. Petroleum. (Berlin, d. 21. August): Pr. 100 Kilo loco 23 M. Bj. pr. August 22 1/2 Bj., pr. Aug./Sept. 22 1/2 Bj., pr. Sept./Oct. 22 1/2 Bj., pr. Oct./Nov. — Bj., pr. Nov./Dec. — Bj. — Hamburg: Debaupert, Standard white loco 10 10/16 Bj., 10 00/16 Bd., pr. Aug. 10 00/16 Bd., pr. Sept./Dec. 10 50/16 Bd. — Bremen (Schlussbericht): Standard white loco 10 10/16, pr. Sept. 10 15/16 Bj., pr. Oct. 10 30/16, pr. Nov./Dec. 10 60/16. Matt. — Antwerpen: Raffinirtes, Type weiß, loco 25 Bj. u. 25 Pf., pr. Aug. 24 1/2 Bj., 25 Pf., pr. Sept. 25 Bj. u. 25 Pf., pr. Sept./Dec. 25 1/4 Pf., pr. Oct./Dec. 25 1/4 Bj., 26 Pf. Steigen. — New-York (d. 21. August): Petroleum in New-York 11 1/4, do. in Philadelphia 10 1/8. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 C. Golagio 13 1/8.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 22. August Abends am neuen Unterbau 1,82 Meter, am 23. August Morgens am neuen Unterbau 1,82 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 21. August Vorm. 0,75 Meter. Wasserstand der Saale bei Magdeburg am 21. Aug. Am Pegel 0,82 Meter. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 21. August 133 Cent. = 2 Ellen 9 Zoll unter Null.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg befördernden und durch die Elbbrücke dafelbst passirenden Röhre. Aufwärts. Am 20. August. Rabitz, Köhlen, v. Hamburg u. Budau. — Genz, Schalbreiter, v. Lipe u. Budau. — Nöhring, desgl. — Hartmann, Steuerm. Diele, Cement, v. Magdeburg u. Halle. — Klaus, leet, v. Magdeburg u. Budau. — Ohnejorge, leet, v. Magdeburg u. Dresden. — Hanel, desgl. — Eidorf, leet, v. Magdeburg u. Calbe. — Andrae, Steuerm. Winler, leet, v. Magdeburg u. Schönebeck. Eingetroffen. Am 20. August. Fehrmann, Steuerm. Schließer, Mauerkeine, v. Neigripp u. Magdeburg. — Lehmann, leet, v. Neigripp u. Neustadt. — Nebert, leet, v. Berlin u. Magdeburg. — Alner, leet, v. Berlin nach Halle. — Fesse, leet, v. Potsdam u. Magdeburg. — Kölling, leet, v. Burg nach Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.

Die den Erben des Ackermannes **Christian Born** von Groß-Schierstedt gehörigen, Band 1, Seite 13, Band 4, Seite 171, Band 3, Seite 211 und Band 7, Seite 253 des Grundbuchs von Groß-Schierstedt verzeichneten Grundstücke, als:

- der Ackerhof Nr. 2 zu Groß-Schierstedt, bestehend aus zwei Wohnhäusern, Wagenschuppen, Kellergebäude, Schafstall, Scheune, Kuhstall, Stall, Taubenturm, abgeschätzt zu 9131 *fl.*
- das Planstück Nr. 66 der Karte von 9 Morgen 160 *fl.* Ruthen in der großen Wiese, abgeschätzt zu 3576 *fl.* 14 *gr.* 3 *z.*
- das Planstück Nr. 110 der Karte von noch 7 Morgen 11 *fl.* Ruthen in der Aue, abgeschätzt zu 2553 *fl.* 23 *gr.*
- das Planstück Nr. 243 der Karte von 72 Morgen 140 *fl.* Ruthen, über dem kurzen und langen Grunde, abgeschätzt zu 18,086 *fl.* 29 *gr.* 3 *z.*
- das Planstück Nr. 284 von 56 Morgen 104 *fl.* Ruthen, in der Stein- und Silberkuhle (bestehend aus den Band 4, Seite 171, Band 7, Seite 211 und Band 7, Seite 253 verzeichneten Wandgrundstücken), abgeschätzt zu 9241 *fl.* 1 *gr.* 2 *z.*
- der zum Hofe Nr. 2 gehörige Garten und das Planstück Nr. 101 am Garten, im Flächeninhalte von 105 *fl.* Ruthen, zusammen ca. 4³/₄ Morgen groß, abgeschätzt zu 1000 *fl.*

zusammen nach Abzug der Lasten und Abgaben zu 39,970 *fl.* 17 *gr.* 8 *z.* abgeschätzt, sollen zusammen und auch einzeln in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Zu diesem Zwecke ist im Gasthof „zum Adler“ zu Groß-Schierstedt

am 4. September cr., Vormittags 10 Uhr, vor unserm Deputirten, Kreisrichter **Schmid**, Termin angelegt.

Die gerichtliche Taxe und die Bedingungen sind während der Vorkaufstunden in unserm Bureau II einzusehen.

Afcherleben, den 5. August 1875. [H. 53091.]

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Grosse Auction landwirthschaftlicher Inventarien in Gerbstädt, Bahnstation Belleben.

Donnerstag den 26. d. M. von Vormittags 9 Uhr an

folgendes auf dem früher Niehoff'schen, jetzt mir gehörigen Gute in Gerbstädt befindliche lebende und todte Inventar, und zwar:

- 4 gute starke Arbeitssperde (2 braune Percherons, 2 Füchse, dänische Rasse),
- 6 Kühe in bestem Zustande (holländ. Rasse, dabei 1 hochtragend),
- 5 Fersen,
- 1 Bulle,
- 2 Mastschweine und
- 50 Hühner mit den Küken;

ferner:

- 3 Kutschwagen, 1- u. 2spännig zu fahren,
- 1 Ackerwagen,
- 1 Schlitzen,
- 3 Pflüge,
- 4 Eggen,
- 2 Erntepatoren,
- 1 Göpeldreschmaschine, verbunden mit Reinigungswerk,
- 1 Hackmaschine,
- 1 Hackpflug,
- 1 Ringelwalze,
- 1 Drillmaschine mit Dippelwerk,
- 1 starke 2spänn. Glattwalze, beide mit Schwächere do. } Gestell,
- 1 Rübenmühle,
- 1 Rasselbusch,
- 1 Getreideeinigungsmaschine,
- 1 Hackfelmaschine,
- 2 Decimalwaagen mit Gewichten,
- 1 Partie Getreide- u. Suanosäcke,
- 1 Rolle,
- 1 Buttermaschine,
- 7 complete Pferdegeschirre,
- 2 do. Kuhgeschirre,
- 1 Partie Dünger,
- 1 Stellmacher- u. and. Kuhl-,
- 1 " Brennholz,
- 1 " Briquettes,
- 1 " Kohlensteine,
- 1 " vorjährige Esparsette,
- 1 " Harzheu,
- 1 " Euyerne,
- 1 " Viehfutter,
- 1 " Roggen- und Gerstentrost,
- 1 " Spreu,

sowie noch viele andere zur Landwirthschaft gehörige Geräthschaften; ferner soll

Freitag den 27. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr

an Ort und Stelle (Versammlung im Niehoff'schen Gute) die Gründe auf dem Stiele des obigen Gutes, bestehend in

- ca. 13 M. Kartoffeln,
- " 10 " Zuckerrüben,
- " 6 " Futterrüben,
- " 17 " Zuckerrübensamen und
- " 1¹/₄ " Stecklinge,

sowie schliesslich

Sonnabend den 28. d. Mts. Vormittags 9 Uhr

im Rathskeller zu Gerbstädt

der Stammhof sowie die Aecker desselben Gutes in kleineren und größeren Parzellen unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Gerbstädt, im August 1875. **Julius Rothenstein.**

Mühlenverkauf resp. Tausch.

In einem großen Orte der Prov. Sachsen, unweit mehrerer größerer Städte und nahe Bahnstation, ist eine im besten Betriebe befind-

liche Handlungsmühle mit guten Gebäuden, Werk neuester Construction (10 Gänge), zu verkaufen. Zur Besetzung gehören ca. 31¹/₂ Hectar = 135 preuß. Morg. sehr schönes Feld (Zuckerrübenboden). Forderung 252,000 Mark, Anzahlung 60,000 Mark. Auf dieses Object wird ein größeres Ritter- oder Landgut in Tausch genommen.

Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Mühlenverkauf resp. Tausch.

Ein in der Mark bei einer größeren Stadt reizend gelegenes Mühlengrundstück mit guten Gebäuden, prachtvollem Park, ca. 100 Morg. gutes Feld, Zuckerrübenboden, Mühlenwerk neuester Construction, ist für 270,000 Mark bei 60,000 Mark Anzahl. zu verkaufen. Ein Haus oder Villa in einer größeren Stadt wird mit in Tausch genommen.

Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Mühlenverkauf resp. Tausch.

In einem Städtchen Thüringens ist eine Mahl-, Del-, Loh-, Gyps- und Schneidemühle, welche sich ca. 100 Jahre im Besiz der Familie befindet und seit ca. 6-10 Jahren erst neu erbaut ist, mit ca. 40³/₄ Hect. = 160 preuß. Morg. gutem Feld, für 330,000 Mark bei 90,000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Ein Dekonomiegut wird hierauf mit in Tausch genommen.

Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Stellungs-Gesuch.

Ein verheiratheter Landwirth, welcher im Rübenbau, Brennereiwesen u. Erfahrungen besitzt und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung. Offerten unter A. B. 100 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Weimar.**

Unsere Düngerstreumaschinen, die besten der zur Zeit existirenden, halten wir zum Streuen künstlichen Düngers bestens empfohlen. Wir bauen dieselben in einer Spurbreite von 6 bis 12 Fuß.

Illustrirte Preislisten, nähere Beschreibung, Zeugnisse u. senden wir umgehend. Außerdem halten wir unsere Drillmaschinen zur Herbstbestellung und unsere Rübenheber zur Rübenerntede bestens empfohlen.

Absendung stets prompt.

Mähmaschinen in bester Ausführung halten zur sofortigen Abfertigung bereit.

W. Siedersleben & Co., Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengieberei Bernburg.

Künftigen Freitag den 27. August trifft bei mir ein Transport von 100 Stück starken und edlen hannoverschen Saugfüllen zum Verkauf ein.

N. Victor in Güsten.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß von Dienstag den 21. ort. ein Transport von 60 Stück der besten

Ardennischen 1/2-jährigen Fohlen

und gleichzeitig ein Transport ardennischer Spannperde zum Verkauf stehen bei

Ph. Leiser,

[H. 31570.] Leipzig, Gustav-Adolphstr. 15.

Wittwoch und Donnerstag, den 25. und 26. August, steht ein Transport hochtragender und frischmilchender Kühe mit den Kälbern, sowie auch Kalben zum Verkauf beim

Viehändler L. Nürnberger in Werseburg, Teichstraße Nr. 7.

Dem geehrten Publikum mache ich noch die ergebenste Anzeige, daß von jetzt ab bei mir fortwährend Vieh zum Verkauf steht.

Für ein hiesiges größeres Getreidegeschäft wird zum baldigen Antritt, ev. zum 1. Oct. d. J. ein tüchtiger u. zuverlässiger Lagerist gesucht. Offerten unter H. 5510a befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Erfurt.**

Pacht-Gesuch.

Ein flottcs Material- od. Kurzwaren-Geschäft in einer mittleren Stadt wird zu pachten gesucht. Gefäll. Offerten unter **G. N. 100.** nimmt **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. J.** entgegen.

* Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Graf Franz zu Stolberg, der patriotische Unternehmer der deutschen Wallfahrt nach Lourdes, erläßt aus „Kästelwitz bei Panschwitz in Sachsen“ eine neue, nicht uninteressante Bekanntmachung. Der fromme Graf scheint gegen den üblichen Kalender seines heidnischen Ursprungs wegen, trotz der Revision desselben durch einen Papst, einen unüberwindlichen Abscheu zu haben, denn wie er seine erste Aufforderung zu dem nationalen Werke der Wallfahrt zum Heilande-Mirakel „vom Feste Mariä Himmelfahrt“ datirt hatte, so ist die neue Bekanntmachung „am Feste des h. Bernhardus“ erlassen. Doch das nur nebenbei; das Interessante an dieser neuen Anzeige ist, daß den Wallfahrern angebeutet wird, wie sie, trotz der Abneigung der Pariser Regierung gegen eine deutsche Prozession durch Frankreich, die Nothwendigkeit, sich als einfache Reisende nach Lourdes zu begeben, vermeiden können: es wird nämlich „denjenigen, welche eine organisirte Pilgerfahrt mit entsprechender Preisermäßigung zu benutzen wünschen, empfohlen sich dem von Mons in Belgien aus über Paris, Issoudun nach Lourdes und zurück über Paray-le-Monial und Paris nach Mons gehenden Pilgerzuge anzuschließen.“ Das „Fest des heil. Bernhardus“ ist, wie wir aus dem Kalender ersehen, gestern, am 20. gewesen; danach ist diese Anordnung ohne Zweifel in Folge der gestern erwähnten Pariser Nachrichten erfolgt. Sonst ist aus der Bekanntmachung noch zu erwähnen, daß der Aufenthalt in Lourdes vom 10. bis 13. September dauern soll; ferner, daß in einem in Paris ad hoc errichteten Bureau „Wallfahrtslieder zu billigen Preisen“ zu erhalten sind — über den Inhalt derselben etwas zu erfahren, wäre interessant, namentlich wie weit die Uebersetzung der in Lourdes üblichen Bitten um die Wiedererhöhung Frankreichs genau oder frei ist. Ueber die Fahne, welche die Wallfahrer nach Lourdes bringen, berichtet Graf Stolberg: „Das Bild auf der Fahne stellt die unbesiegt empfangene Jungfrau dar, zu deren Rechten der heilige Bonifacius, zu deren Linken die heilige Elisabeth, die glorreichen Patronen Deutschlands, knien. Die Unterschrift lautet: „Beatae me dicent omnes generationes. Katholiken Deutschlands bitten Dich, unbesiegt, empfangene Jungfrau, um Deinen mütterlichen Schutz für Kirche und Vaterland. Regina pacis, ora pro nobis.“ — „Königin des Friedens“ dürfte nicht die richtige Bezeichnung der Jungfrau von Lourdes sein.

Welche Sprache die französische ultramontane Presse gegen das Ausland führt und wie sie jeden Scheingrund benutzt, um durch rohe Ausfälle ihren Lesern zu imponiren, mag folgende Stelle der Union zeigen. Ueber die angeblich in Beziehung auf die deutschen Pilger nach Lourdes von der französischen Regierung angeordnete Maßregel, schreibt sie: „Herr v. Bismarck also getraut sich nicht, deutschen Pilgern die Gränze des Deutschen Reichs zu verwehren; er getraut sich nicht, den Unterthanen des Kaisers Wilhelm die Pilgerchaft ins Ausland zu untersagen; er findet es bequemer, auf die Wachsamkeit des Herzogs Decazes zu zählen, damit dieser durch seine Polizei eine Maßregel der Unzulässigkeit ausführen lasse, wovon dem Kanzler auf seinem eigenen Gebiete graut. Und in demselben Augenblick fahren die altonissischen Kanonen, die unter dem Schutze des Reichskanzlers stehen, durch Frankreich hin und gehen über die Gränze, von wo aus dieselben vielleicht einst auf ein Zeichen von Bismarck Frankreich bedrohen werden.“

Ueber die Politik der nordischen Mächte spricht sich die St. Petersburger (deutsche) Zeitung in einer Wiener Correspondenz wie folgt aus:

„Die österröichlich-ungarische Diplomatie hatte ein Recht, den Rückschlüssen auf das eigene Landesgebiet mit einiger Vorsicht entgegenzusehen, welche das südslawisch-nationale Drängen zu erregen vermöchte. Trenn den Verabredungen der Drei-Kaiser-Politik war es die Pflicht des Grafen Andrassy, die Aufmerksamkeit seiner Verbündeten auf die somit für Oesterreich geschaffene Zwangslage direct zu lenken. Es soll dies auch in mehrfachen Conferenzen des gemeinsamen Ministers des Aeußeren mit den Herren Neovikos und Schmelnik, den Vorkämpfern Aualands und des deutschen Reichs, bereits geschehen sein, und wenn der Erstgenannte sich gegenwärtig zu einer Reise nach St. Petersburg anschickt, so wird man kaum fehlgehen, wenn man dieselbe mit dem eben geschilderten Umfange in intimen Zusammenhang bringt. Für Oesterreich insbesondere ist die längere Andauer des Aufstandes an seinen Grenzen eine unabweisbare Belastung. Einen Sieg der Insurrection, das heißt also des südslawischen National-Programms, kann es eben so wenig wünschen, als etwa einen freiwilligen Anschluß der sich befeindenden Christen an sein eigenes Staatsgebiet. Dennoch muß bei der wachsenden Aufregung in den österröichischen Grenzgebieten, deren Bevölkerung den Aufständischen durch Sprache, Religion und Nationalität so nahe steht, eine vorsichtige Politik auch die Nothwendigkeit erwidern, daß die Pforte sich außer Stande sehe, in kurzer Frist die öffentliche Ruhe und Ordnung durch Unterwerfung der Aufregten wiederherzustellen. Die Drei-Kaiser-Politik culminirt für den Orient allerdings in der Aufrechterhaltung des status quo, so lange die immer blutiger werdende Dürrel des conseruirende Bestrebens nicht selbst unmöglich macht. In diesem letzteren Falle käme es lediglich darauf an, dasjenige, was für die Pforte nicht mehr haltbar erscheint, mit leiser, aber energischer Hand aus dem Wege zu räumen, wie man aus allgemeiner Voricht etwa den naufend gewordenen Siebel eines hauffälligen Hauses rechtzeitig abtragen läßt. Nicht unendlich scheint es uns, daß in diesem Sinne und Uebereinkimmung von den Cabinetten von St. Petersburg und Berlin die österröichlich-ungarische Regierung im Interesse des Friedens und des Schutzes ihrer Grenzen mit der Zeit sich einer Interventionensidee mehr zuneigen könnte, als dies bisher officiell der Fall gewesen. In jedem Falle will man sich durch die möglichen Ereignisse nicht überlassen lassen und wenn militärische Vorkehrungen zur Bewachung der dalmatinischen Grenze in größerem Maßstabe getroffen werden, so hat man ohne Zweifel darin nur den Ausdruck jener patriotischen Fürsorge zu erblicken, welche eine nachmalige Regierung niemals aus dem Auge verlieren darf.“

Die „Neue Preussische Zeitung“ schreibt: Der in Hamburg erscheinende „Social-Demokrat“, redigirt von dem Cassalleaner G. A. Bräuer, steht dem berliner „Social-Demokrat“ und dem leipziger

„Volkstaat“ fortgesetzt als feindlicher Bruder gegenüber. Jenes hamburger „Organ zur Vereinkung sämmtlicher Arbeiter Deutschlands“ sagt von den heutigen socialistischen Parteiführern:

Kraft eigener Machtoollkommenheit wollen sie die Arbeiter leiten, weil sie sich einbilden, sie müßten durchaus eine Rolle spielen, und glauben ein Recht zu haben, das Volk als willenloses Werkzeug behandeln zu können. Sie gratuliren sich selbst als Führer und stützen unter der beachtlichen Maske, die Einigkeit zu wollen, im Gegentheil Uneinigkeit, um nur in ihrem Ebrgeiz zu ihren Zielen zu gelangen. Wo haben jene Herren ihr Mandat her? Geht jenen Herren ihre Führerschaft aus dem allgemeinen, gleichen und directen Stimmrechte hervor? Nein! Das ist bei „solchen“ Demokraten ja nicht nöthig. Die Arbeiterpartei muß daher kurzen Proceß machen mit solchen Leuten, die, ohne von irgend jemand zu Führern gewählt zu sein, sich dennoch und durchaus als solche aufdrängen wollen. Wir hoffen, daß auf unserm bevorstehenden Congreß über alle diese Fragen der Geist Lassalle's schweben wird.

Dieser Gegenkongreß gegen den Gothaer Kongreß soll bekanntlich am 28., 29., 30. und 31. Aug. in Hamburg tagen. Vorläufig hat eine Versammlung Hamburger Cassalleaner „einstimmig“ die nachstehende Resolution angenommen:

Da die eingeladenen Herren Vorstandmitglieder der socialistischen Arbeiterpartei Deutschlands: Hartmann, Hasenclever, Geib, Auer &c., bei den fünf erfolgten öffentlichen Versammlungen über das Treiben genannter Herren weder erschienen sind, noch sich vertheibigt haben, betrachtet die heutige öffentliche Versammlung, als Schlussverhandlung, dieselben für schuldig, die Opposition in Hamburg auf niedrige Art verulcundet zu haben &c.

Außerdem eifert der Hamburger „Social-Demokrat“ gegen die Bevormundung der Partei durch „Literaten“ und schreibt:

Es ist heute dahin gekommen, das die Literaten, vor welchen uns Goethe, Schelling und Cassalle warnte, eine hervorragende Rolle in der socialistischen Arbeiterpartei spielen; auch werden wir heute den Beweis liefern, das diejenigen, welche sich in den socialdemocratischen Dämantel einhüllen, viel gemeiner sind wie jene, welche im Golde unterer liberalen Plebejürger leben.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, stehen in Sibirien wichtige administrative Veränderungen demnächt bevor. Die russische Staatsgewalt schreitet unaufhaltsam niwellirend vor und erstreckt ihr Bestreben nach frammer Centralisation bereits auch auf die entlegensten Provinzen des Kiefenreiches. Diese Tenzenz liegt auch den neuen Verwaltungs-Reformen für Sibirien zu Grunde, worin als die wesentlichen Bestimmungen die unmittelbare Unterordnung von vier sibirischen Gouvernements (Tobolsk, Tomsk, Jenissejsk und Irkutsk) unter die Petersburger Ministerien, sowie die Verschmelzung der einzelnen bisher bestehenden Militär-Commanden in einen einzigen Militärbezirk für das gesammte Sibirien erscheinen.

Nachrichten aus Persien stellen die dortigen Verhältnisse in sehr düstern Farben dar. Der Staatschatz ist ohne Hilfsquellen und die Gelbsteue verweigern ihm jeden Credit. Die Verwaltung und die Armeekorps können nicht mehr bezahlt werden, die Steuern des vergangenen Jahres sind noch nicht eingegangen und werden nicht eingehen, weil das Land ruiniert ist. Das wenige Geld, das die fiscalischen Beamten aufreiben, fließt in die königliche Kasse für die Bedürfnisse des Hofes. Der Schatz wird in Unwissenheit über die wahre Lage des Landes erhalten und wird nicht wenig überrascht sein, wenn eines schönen Tages ein Aufstand ihn über die Stimmung und Lage des Volkes belehrt. Die Gesandtschaften sind sehr beunruhigt und treffen im Stillen ihre Vorsichtsmaßregeln. Die persische Bevölkerung ist sehr fanatisch, und wenn eines Tages der Aufstand losbricht, so könnten leicht die Europäer die Ersten sein, welche die Zehne bezahlen müssen.

Deutsche evangelische Kirchenkonferenz.

Am 18. d. Mts. ist zu Eisenach die Deutsche evangelische Kirchenkonferenz zusammengetreten. Die diesmalige außerordentliche Versammlung derselben, die auf Anregung der braunschweigischen Kirchenbehörde erfolgt, ist durch das Eintreten der Ewigschwedengesellschaft für das Gebiet des Deutschen Reichs veranlaßt; sie bezweckt eine Verständigung der Kirchenbehörden über die für die einzelnen Landeskirchen in Folge dieser Gesetzgebung erwachenden Aufgaben anzubahnen, namentlich die Frage zu erörtern, ob in Rücksicht der eintretenden bürgerlichen Eheschließung die Agenda bei der kirchlichen Trauung, und in welcher Gestalt, zu ändern ist. Der hohen praktischen Bedeutung des Beratungsgegenstandes entsprechend, ist die Konferenz dieses Mal sehr vollständig besetzt. Die Eröffnung der Konferenz erfolgte in gewohnter Weise durch einen Gottesdienst in der Kapelle der Wartburg, bei welchem Ober-Hofprediger Dr. Krollschütter die Predigt hielt. Unmittelbar danach begannen die Verhandlungen in dem großen Saale des Stadtschlosses, welcher von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog bereitwillig der Versammlung eröffnet war. Das Präsidium führt nach der Wahl der letzten ordentlichen Konferenz der Abt Dr. Ernesti, dem als Viz-Präsident Ober-Konfistorial-Rath Hermes zur Seite steht. Die erste Sitzung wurde vollständig durch die Verlesung des eingehenden Referats in Anspruch genommen, welches Geh. Justiz-Rath Volpert über das diesmalige Thema der Konferenz ausgearbeitet hatte. In der am folgenden Tage sich anschließenden zweiten Sitzung begannen die Vorträge der Korreferenten, General-Superintendent Dr. Brückner und Professor Dr. Dove, alsdann trat die Konferenz in die Debatte über den zunächst wichtigsten Punkt, die Aenderung des Trauformulars betreffend, ein, jedoch gelangte die Verhandlung in dieser Sitzung noch nicht zum Abschluß.

Deutscher Journalistentag.

Bremen, d. 22. August. Der zehnte deutsche Journalistentag wurde heute Vormittags 9 Uhr im Saale des Künstlervereins eröffnet. Etwa 40 Zeitungen sind auf demselben vertreten. Zum ersten Präsidenten wurde A. Lammers (Dres-

men), zum zweiten Professor Biedermann (Leipzig) und zum dritten Dr. Klette (Berlin) gewählt. — In der heutigen Sitzung wurde beschlossen, den Ausschuss zu beauftragen, eine Erweiterung des §. 12 des Reichs-Strafgesetzbuches dahin zu erwirken, daß eine wahrheitsgetreue Verichterstattung über öffentliche Gerichtsverhandlungen straflos bleibe. Ferner wurde der Ausschuss in der Frage des Zeugnisschwanges beauftragt, bei der Reichsgerichtsgebung dem im Interesse der unentbehrlichen Anonymität der Tagespresse begründeten Prinzipie Geltung zu verschaffen, daß, sobald der Redakteur eines Blattes nach §. 20 des Preßgesetzes haftbar ist, jede zwangsweise Ermittlung eines anderen Schuldigen unstatthaft sein soll, also auch kein bei der Herstellung und Verbreitung des betreffenden Verbergegnisses Vertheiliger zum Zeugnis über den Verfaßter oder Einseher genöthigt werden kann. Ferner solle der Ausschuss dahin wirken, daß in der Strafprozessordnung festgesetzt werde, 1) daß eine Zeugnispflicht zur Namhaftmachung des Einseher einer Mittheilung, welche als Bruch des Amtsgeheimnisses betrachtet wird und also auch ein Zeugniszwang erst dann Platz greift, wenn entweder durch eine ordentliche richterliche Hebdre oder durch eine nach richterlichen Formen verfabrende Disziplinärbehörde der Charakter der fraglichen Handlung als der eines strafbaren Bruches des Amtsgeheimnisses konstatiert ist; 2) daß das Maß der zur Ermöglichung des Zeugnisses anzuwendenden Strafmittel so normirt werde, daß es im Verhältniß stehe zu der den Schuldigten selbst mutmaßlich treffenden Strafe. Der Journalistenrat nahm sodann in der Frage der Anonymität der Presse folgende Erklärung an: Der deutsche Journalistenrat erklärt die Anonymität der Presse für ein durch die höchsten Aufgaben derselben gebotenes Recht, das die Presse nur in denjenigen Ausnahmefällen aufzugeben gezwungen werden könne, in denen durch die Anonymität die Straflosigkeit eines Verbrechens begünstigt würde. Nachdem darauf die übrigen Gegenstände der Tagesordnung einmüthig angenommen worden waren, wurde die erste Hauptversammlung des Journalistentages geschlossen. Am 5. Ubr fand das Festmahl im Schützenlohe statt. Abends versammelten sich die Mitglieder des Journalistentages im Rathskeller. Morgen findet die zweite Hauptversammlung statt.

Vermischtes.

— [Vom Prinzen Karl von Baiern]. Man schreibt aus München: „Unter den Eigenheiten des nunmehr verstorbenen Prinzen Karl von Baiern wurde auch seine Abneigung gegen torpule Frauen gezählt. Als seine erste Frau in morganaischer Ehe, Sophie Marie Setin (Gräfin Bayrstoß), sich allmählig einer üppigen Körperfülle zu erfreuen begann, die in Fettleibigkeit überzugehen drohte, wie sie trotz der lebenswürdigen Bemühungen ihres aufmerksamen Gatten von großer Traurigkeit erfaßt. Die Gräfin hatte ihrem Gatten schon mehrere Kinder gegeben, die dieser mit großer Zärtlichkeit pflegte und liebte. Wenn überhaupt etwas, so hätte dieses, durch die gemeinschaftliche Elternliebe geflochtene Band der Mutter alle Sorge über die Zukunft ihres Familienglückes benehmen müssen. Doch die liebende Frau quälte sich, um hinzuhalten, was ihrer Einbildung nach ihr die Neigung ihres Gatten rauben mußte. Ärzte wurden consultirt, Curen versucht und gewechselt, Rathschläge von „weisen Frauen“ und „lunbigen Männern“ eingeholt, um der zunehmenden Fettleibigkeit einen Damm entgegenzustellen. Endlich, als alle Mittel nicht fruchten wollten, begab sich die Gräfin zu einer als „Dere“ verschrienen Kartenausspielerin. Nachdem die Magäre sich „gehend“ über die bereits erprobten und fehlgeschlagenen Mittel und Mittelchen unterrichtet hatte, lautete ihr Draufspruch dahin, daß sie die Sache gründlich heben werde. Und in der That, die Sache ging. Bald fiel die üppige Fleischnülle der Gräfin sichtlich ab, doch gleichzeitig fielen auch ihre Wangen ein, ihre Augen lagen tief — das probate Mittel hatte der hilfseuchenden Frau die Abzehrung an den Hals gesetzt. Das Mittel selbst aber bestand aus einfachem Weineisig, der durch einige Zeit vor seinem Genuße in einem bereits mit Grünspan-Ansatz überzogenen Kupfergeschirre gehalten werden mußte. In kurzer Zeit war die Gräfin eine Leiche.“

— [Das Seebad Zoppot] bei Danzig ist am Mittwoch von einer Windhose, begleitet mit Hagelschlag (Stüde wie Taubeneier groß) und furchtbarem Regen heimgesucht worden. Im Kurgarten, im „Nordpark“ und auf dem Wege der Nordstraße sind uralte 3 — 4 Fuß im Durchmesser starke Bäume aus der Erde gerissen, viele größere und kleine Bäume gefnickt und ihrer Krone beraubt, Hunderte von Fensterscheiben sind zertümmert. Ein Haus ist vollständig entgiebelt. Eine offene Droschke wurde umgeworfen; ein Mann, eine Frau und zwei Kinder, die im Wagen saßen, sowie der Führer des Wagens wurden unter dem Wagen hervorgezogen, im nächsten Augenblicke brach ein starker Baum dicht vor ihnen zusammen. Vier Boote, die sich zu dieser Zeit auf der See befanden, wurden von einem Dampfer ans Land gebracht.

— [Brände.] Das Grenzflätdchen Dberberg wurde am 17. d. von einem schweren Brandunglücke heimgesucht. Die nordöstlich der Stadt gelegene, von dieser jedoch getrennte Scheunengruppe gerieth gegen sechs Uhr Nachmittags auf bisher unbekannte Weise in Brand und wurde total eingeeicht. Der Schaden ist ein sehr bedeutender, da die ganze Ernte der Dberberger Landwirthe in diesen Scheunen, deren Zahl 26 betrogen soll, untergebracht war. Der herrschenden Gluth gegenüber erwiesen sich die vereinten Anstrengungen der erschienenen Feuerwehren machtlos und man mußte sich darauf beschränken, zuzusehen, wie das gierige Element seine Beute vernichtete. — In Dberhofen in Tirol brach ebenfalls am 18. d. um zehn Uhr Vormittags ein bedeutender Brand aus. Es brannten 25 Wohn- und 52 Oekonomie-Gebäude nieder. Fünzig Familien sind obdachlos.

— [Mittel gegen die Fliegen.] Eine gelehrte Gesellschaft in London macht bekannt, daß ein unter der Zimmerdecke angebrachtes farbiges Netz, dessen Maschen sogar 3/4 Gewiertzoll weit sein können, hinreichende, die Fliegen darin festzuhalten. Der Grund hiervon liege in der starken Vergrößerung und dem kurzen Fokus der Augen dieser Insekten. In Italien zieht man einige Schnüre kreuz und quer an der Decke des Speisezimners und die Fliegen bleiben auf diesen sitzen und kommen nie herab, die Speisenden zu belästigen.

Vereins- und Versammlungswesen.

— Am 28. bis 31. August wird in München der allgemeine Verbandstag der deutschen Genossenschaften stattfinden. Gleichzeitig soll das 25jährige Jubiläum des Genossenschaftswesens und der 68. Geburtstag des Anwalts Dr. Schulze-Delisch gefeiert werden. Die Gesamtzahl der Genossenschaften schätzte der Jahresbericht für 1873 auf 4100, die Mitgliederzahl auf 1,300,000. Der Umsatz berechnet die Geschäftsanteile der Mitglieder und die Reserven auf etwa 140,000,000 Mark und den 1873er Geschäftsverkehr auf etwa 2,250,000,000 Mk.; allein bei den 834 Vorwärtsvereinen, welche ihre Abschlüsse eingereicht hatten, waren 1873 für 276,750,000 Mark mehr Baarcrcdit gewährt worden, als im Jahre zuvor.

— Der Verein deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaften wird seine diesjährige ordentliche Generalversammlung vom 24. August ab in München abhalten. Der Verein wird außer der Erledigung formeller Angelegenheiten, wie z. B. Neuwahl des Ausschusses, auf der diesjährigen Generalversammlung in erster Linie den Entwurf zu einem Vöckericherungs-Verbande zwischen den Vereinsgesellschaften berathen, welcher den Zweck verfolgt, den diesem Verbande beitretenden Gesellschaften auf der Grundlage eines obligatorischen Vertrages die gegenseitige Rückbedingung aller derjenigen Beträge zu verbürgen, welche die einzelnen Gesellschaften für eigene Rechnung nicht behalten können. In zweiter Linie wird der Entwurf zu neuen Vereinsstatuten zur Berathung kommen.

Ausstellungen.

— In den Tagen vom 18. — 20. September wird in Baden-Baden für Deutschland die erste internationale Hunde-Ausstellung stattfinden. Die Herzogin von Hamilton in Karlsruhe hat dazu die Anregung gegeben, und ist dieselbe ein Comité zusammengetreten, an welches bis 25. August die Anmeldungen der zur Concurrenz gestellten Thiere erfolgen kann. Es werden verschiedene Preise in Silber, Gold und Diplomen zuerkannt werden.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 21. August.

Geboren: Dem Handarbeiter J. E. Berger eine Tochter, Dlemis. — Dem Handarbeiter J. W. eine Tochter, Ludwigsstraße 6. — Dem Schneiderm. F. Tschadmann eine Tochter, große Wallstraße 38. — Dem Kupferer E. J. E. Ehrich ein Sohn, Zapfenstraße 10. — Dem Handarbeiter A. J. E. Hohndorf eine Tochter, Lillengasse 13. — Dem Handarbeiter F. W. Horlach ein Sohn, Saalberg 14a. — Dem Handarbeiter F. N. Schwenke ein Sohn, Gerbergasse 14. — Dem Holzbildhauer J. F. Augustin ein Sohn, große Steinstraße 12. — Dem Gemüsegärtner G. F. Kitzing ein Sohn, Dlemis.

Storben: Des Handarbeiters B. Gebhardt Sohn Gottfried Bernhard Curt, 2 Jahr, 9 Monat 6 Tage, Dastlarmenngasse, Schöngasse 19. — Des Modelldruckerm. E. Fischek Tochter, todtgeboren, Verbergerstraße 11a. — Der Rentier Geera David August Wenzel aus Naumburg, 49 Jahr 8 Monat 15 Tage, spontanen Brandes, Dachrigasse 7. — Des Schneidersm. H. Tschadmann Tochter, 4 Stunden, Schwäche, große Wallstraße Nr. 38. — Des Schlosser E. Walthers Tochter Helene Ida Martha, 1 J. 6 Monat 26 Tage, Ruhr, vor dem Theintor 1. — Der Handarbeiter G. Schulz, 53 Jahr 6 Monat 13 Tage, Leberchrampfung, Stadtfrankenhaus.

Meldungen am 22. August.

Eheschließungen: Der Drucker J. G. N. Kammelt, Frankenstr. 1, und A. A. M. Schumann, Mittelwache 13.

Inserate in die „Hallsche Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Aisleben a/S., Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eilenburg, Eisleben, Gerbshädt, Gröbzig, Löbejün, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Schleuditz, Torgau, Weisensfels, Wiehe, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Zuschlag der Porto-Auslagen stets aufs Schleunigste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Exped. d. Hall. Ztg. ausgestellten Original-Notas behändigt, die Bezahlung wird an Unterzeichnete geleistet.

Hermann Schreiber in Aisleben a/S. **C. Schmidt**, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. **Adelbert Lossier** in Cönnern. **Reinhold Pabst** in Delitzsch. **C. W. Offenbauer**, Verh. u. Buchdruckerei in Eilenburg. **Kuhn'sche Buchhandlung** (E. Grafenbau) in Eisleben. **Otto Krüger** in Gerbshädt. **Albert Püschel** in Gröbzig. **Friedrich Rudolf** in Löbejün. **H. F. Exius**, Papierhandlung in Merseburg. **Albin Schirmer** in Naumburg a/S. **W. Schneider**, Buch- u. Musikalienhandlung in Querfurt. **Louis Elste** in Schleuditz. **Fr. Jacob**, Buch-, Kunst-, Musik- u. Landartenhandlung in Torgau. Buchdruckereibesitzer **Leopold Kell** und **Ad. Grabow jun.** in Weisensfels. **F. E. Rausch** in Wiehe. **A. Huch** (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz. **Fr. Richter**, Expedition der Zeiter Zeitung in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen **Annoncen-Bureau's** Inserate zur Besorgung in unsere Zeitung an, namentlich **Gaasenstern & Vogler** in Hamburg, Neuer Wall 50, **Rudolf Wosse** in Berlin, Jerusalemstr. 48 und **G. L. Daub & Co.** in Frankfurt a/M., Roßmarkt 7, sowie die resp. Filiale dieser Bureau's zu Basel, Berlin, Bern, Bremen, Breslau, Brüssel, Karlsruhe, Cassel, Chemnitz, Ebur, Köln, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Erfurt, Frankfurt a/M., Hamburg, Hannover, Leipzig, Magdeburg, Meß, München, Nürnberg, Pest, Posen, Prag, Stettin, Straßburg, Stuttgart, Wien, Zürich; ferner in Berlin: **S. Albrecht**, Friedrichs-Strasse 74; **„Invalidenamt“**, Behrenstraße 24; **A. Metemeyer**, Gertrauden-Strasse 18; in Breslau: **Bial und Freund**, in Cöthen: **Vaull Schettler**; in Frankfurt a/M.: **Jäger'sche Buchhandlung**, Domplatz 8; in Hannover: **Carl Schüpfer**, Theaterplatz 7 (sowie dessen Filiale in Barmen, Dresden, Stettin); in Helmstedt: **J. C. Schmidt**; in Leipzig: **Rob. Braunes**, Markt 17; **Bernhard Freyer**, Neumarkt 11; in St. Petersburg: das Zeitungs-Annoncen-Comptoir von **Seinrich Schläger**, Newsky-Prospect, Haus Mertens Nr. 21, Quart. Nr. 21.

Bekanntmachungen.

Steckbrief. Der Kesselschmied **Gustav Noack** aus Püchau, der Entwendung einer schwarzen Tuchhose mit rothem Waspoile dringend verdächtig, 21 Jahr alt, dunkelblond, von kräftiger Gestalt, bekleidet mit dunkler englischer Lederhose, dunklem Stoffrock und Weste, braunem Filzhute, eine schwarze Ledertasche tragend, wird der Wigtanz der Behörden empfohlen und um dessen Ablieferung an das hiesige Kreisgericht ersucht.

Halle a/S., den 19. August 1875.
Der Staats-Anwalt.

Nachtrag zum Steckbrief vom 18. d. M. Der damals unbekannt Bäckergesell, welcher die gleiche Industrie wie hier auch in anderen Städten getrieben hat und nach kurzer Zeit seine Arbeit mit den Kleidungsstücken seiner Mitgesellen zu verlassen pflegt, soll **Wilhelm Ulrich** heißen und aus Straußberg oder aus Werder bei Potsdam gebürtig sein. Für Ermittlung dieses auf einem Auge schießenden Schwunders wird eine Belohnung von Funfzehn Mark zugesichert.

Halle a/S., den 21. August 1875.
Der Staats-Anwalt.

Diebstahl.

Am 19. d. M. Vormittags gegen 1/2 12 Uhr sind aus dem Wartesaal 2. Klasse hiesigen Bahnhofs eine roth und schwarze Reisetasche von Plüsch, enthaltend: 1 Paar Hausschuhe, 1 Nachtrjacke, 1 rothes Tuch, 1 Hemd, 3 weiße Taschentücher, gez. D. F., sowie ein seidener roth-flammiger Regenschirm mit schwarzem Futteral und ein dergleichen Sonnenschirm gestohlen.

Verdacht fällt auf zwei junge Leute, welche zur Zeit im Wartesaal gesessen und nach dem Diebstahl verschwunden waren.

Der eine derselben war mittlerer Statur, hatte kleinen dunkeln Vollbart und trug dunkeln Stoffanzug und weißen Strohhut.

Es wird vor Ankauf der gestohlenen Sachen gewarnt und ersucht, Anzeigen über diesen Diebstahl der Königlichen Staats-Anwaltschaft oder der unterzeichneten Behörde zu erstatten.

Halle a/S., den 21. August 1875.
Die Polizei-Verwaltung.

Auction.

Sonnabend den 28. Aug. c. Vormittag 11 Uhr versteigere ich im Auftrage des Herrn **Albert Kobe** hier, für fremde Rechnung in dessen Geschäft **Leipzigerstraße Nr. 64** 9 Fässer Weinstein-Präparat, ca. 3000 Kilo, gegen gleich baare Zahlung.
W. Elste, Auct.-Commissar.

Auction.

Donnerstag den 26. Aug. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich große Wallstraße Nr. 1 diverse Möbel ic., als: einen eleganten Regulator, Kleiderstühle, Tische, Stühle, Sophas, Spiegel, Kissen, neue Federbetten; ferner: 20 Stück Deckgemälde, Teppiche und 100 Stück wollenes Läuferzeug. Letzteres im ganzen Stück à ca. 14 Meter und auch meterweise.
Brandt, Auct.-Commissar.

Ein flottess Materialgeschäft

in einer Provinzialstadt, mit sehr guter Kundschaft, ist zu verkaufen.

Offert. unt. M. G. 3000 befördern **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

Ein tüchtiger Hotelier,

der die nöthigen Mittel besitzt, sich das Inventar zu einem größeren Hotel zu beschaffen, findet in einem der besuchtesten Bäderorte des Harzes Gelegenheit, ein zu einem großartigen Hotel u. Badehausaufpassendes Etablissement unter günstigen Bedingungen zu pachten. [H. 52939.]

Näheres unter der Adresse **W. Postlagernd Thale a/S.**

Drei Eckbauplätze,

der eine an der Wörmlicher- und Thorsstraße, rot. 730 □Mtr. oder 52 □Rth. groß, zum Preise von 9 Mark pro □Mtr., die andern an der Thorsstraße resp. Wörmlicher Straße und V. Vereinsstraße, rot. 670 □Mtr. oder 48 □Rth. groß, zum Preise von 7 Mark pro □Mtr., sollen verkauft werden. Reflektanten werden ersucht, Situationspläne und Bedingungen im Atelier Schulberg 3 einzusehen.

Halle, d. 20. Aug. 1875.
Der Vorstand des Pallischen Wohnungs-Vereins.
O. Stengel.

Hausverkauf.

Erbregulirungshalber sollen die beiden **Seyer'schen** Häuser Nr. 1 und 2 der Töpfergasse hier, in welchem bisher ein flottess Materialgeschäft betrieben worden ist, mit 7 Stuben, diversen Kammern, Laden, Gewölbe, Küche, Keller, Bodenräumen,
Dienstag den 31. d. M.

Vorm. 11 Uhr an Ort und Stelle durch mich versteigert werden.
Sera, d. 20. Aug. 1875.
Advokat **Friedemann.**

Ein tüchtiger Kubhirte

findet bei hohem Lohn sofort Stellung auf einem Rittgute in der Nähe der Stadt **Freiburg a/Unst.** Zu erfragen bei der **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a/S.** unter **S. T. 250.**

1—2 Malergelühen

für dauernde Arbeit.
Max. Koester, Maler, Querfurt.

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.

Das Winterhalbjahr beginnt am **Dienstag d. 12. October.** Es wird die Einrichtung getroffen, daß von jetzt an das **Freiwilligenrecht** auf der Schule selbst erworben werden kann. Jegliche weitere Auskunft durch den Unterzeichneten.

E. Michelsen, Director.

Loose à 3 Reichsmark
zur concess-ionirten grossen

Lotterie mit 8111 werthvollen Gewinnen

veranstaltet für das neugebaute

„Kunst- und Vereinshaus“

Taubenstraße 31, Berlin,

sind zu beziehen von **L. Sachse & Comp.,** Hofkunsthandlung in Berlin, sowie durch den gesammten preuss. Buchhandel.

Ziehung 4 Wochen nach Absatz der Loose, spätestens am **15. April 1876.** — Alles Nähere besagt der **Lotterieleplan,** welcher gratis zu haben.

Domainen-Pacht-Gesitionen!

Zwei sehr gute bedeutende Pachtungen Königlicher Domainen sollen auf noch längere Pachtjahre unter günstigen Bedingungen cedirt werden. Zur Annahme einer jeden derselben würden ca. 50 Tausend Thaler gebühren. Selbstreflektanten erhalten nähere Auskunft durch

Rechtant **G. Claus** aus Uckerleben, zur Zeit zu Leipzig, **Hôtel Knabe, Blücherstraße Nr. 25.**

In einer verkehrreichen thüring. Kreisstadt ist ein seit 35 Jahren betriebenes Stahl-, Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft mit Haus zu verkaufen. Der jährliche Umsatz des Geschäftes beträgt 4—6000 \mathcal{M} . Das Haus enthält ein Parterre, einen großen Laden mit vollständiger Familienwohnung, Niederlage, Stall, Hof und Garten; im 1. Stock vollständige Wohnung und außerdem noch eine Erkerwohnung. Forderung für Haus und Geschäft 9500 \mathcal{M} . Zahlungsfähige Bewerber erfahren Näheres auf frankirte Anfragen unter **F. E.** durch **Rudolf Mosse in Weimar.**

Gegen pupillarische Sicherheit ländliche Grundstücke **1. Hypothek,** wird ein Capital von 6—7000 \mathcal{M} gesucht. Offerten sind gefälligst an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Magdeburg** zu richten unter **H. 53196.**

Zwei bis drei tüchtige Steinhauer-Gezellen finden dauernde Beschäftigung bei **Ludwig Graul** in Dessau. Gleichzeitig wird daselbst ein tüchtiger Steinmetzpolier gegen guten Lohn gesucht.

Ein schönes **Hausgrundstück** in einer Kreisstadt, worin ein flottess **Materialwaaren-Geschäft** betrieben wird, soll wegen Todesfall mit sämmtlichem Inventar u. Waaren unter sehr günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Zur Uebnahme sind 3—4000 \mathcal{M} . erforderlich. Näheres unter **B. B. 278.** durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Berwalter-Gesuch.

Ein thätiger Landwirth findet zum 1. October als Hof-Berwalter Stellung mit einem Gehalt von 300—360 Mark zu Ehdorf bei Teutschenthal.

Schröder.

Umstände halber bin ich gesonnen meinen zu Hornburg b/Döberitz an der Fahrstraße gelegenen Gasthof nebst ca. 14 Morgen Feld unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und event. sofort zu übergeben.

F. Meyer.

Ein junger Mann,

der sich dem Zuckerefache widmen und die hierzu erforderlichen Kenntnisse im Unterrichten landwirthschaftlich-technischer Producte erlangen will, findet in einem öffentlichen chemischen Laboratorium unentgeltlich Aufnahme. Meldungen nimmt die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Magdeburg** unter **H. 53230** entgegen.

250 \mathcal{M} . werden auf gute Hypothek gesucht durch

Jeuner, Töpferplan 2.

3500 \mathcal{M} . werden zur 1. Hypothek auf ein Wasser-Mühlengrundstück mit Feld und Garten gesucht durch

Jeuner, Töpferplan 2.

Ein mit der Buchführung sehr vertrauter Mann, welcher 2000 \mathcal{M} . Caution stellen kann, sucht eine gute Stelle als Buchhalter durch

Jeuner, Töpferplan 2.

Ein neues Haus in Halle mit Einfahrt, Hof, schönem Garten, Nähe des Gymnasiums, für ein Pensionat passen, (10,500 \mathcal{M} .), ist mit 4000 bis 5000 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen durch

Jeuner, Töpferplan 2.

Saatweizen.

Das Rittergut **Dypin** hat von dem bestbewährten **Frankensteiner Weizen** in jedem Quantum zur Saat abzulassen, derselbe ist von vorzüglicher Qualität, sehr gut im Ertrage und dem Auswintern nicht ausgefegt.

Körner- und Aehrenproben liegen bei dem Unterzeichneten, der auch mit dem Verkauf beauftragt, zur Ansicht bereit.

Halle a/S., d. 21. Aug. 1875.

Tr. Hesse,

am Steinthor Nr. 22.

Ein kräftiges Wagenpferd von schöner Figur, ein- und zweispännig gefahren, zu jedem Beruf passend, ist zu verkaufen. Halle a/S., Mühlweg Nr. 23.

3 bis 4 Korbmacher-Gesellen, Ballonarbeiter, werden bei gutem Lohn à Stück 2 \mathcal{M} . 6 \mathcal{S} gesucht v. **C. Silberg** in Schöningen.

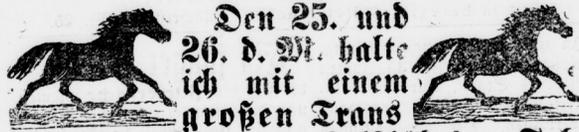
Brauerei Glebichenstein Schauer & Co.

Für das Subjahr 1875—76 sind die in unserer Brauerei erzeugten **Träbern** zu vergeben. Preisofferten werden bis 1. Septbr. in unserm Comptoir entgegen genommen, wofolst auch die nähern Bedingungen zu erfahren sind. **Die Direction.**

Nach beendigtem Baue unserer Pressstein-Anlagen auf der Braunkohlengrube „Robert“ zu Wansleben bei der Eisenbahnstation Teutschenthal der Halle-Casseler Eisenbahn, sind wir in der Lage, Montag den 23. d. Mts. den Verkauf unserer **Kohlen-Presssteine**, aus vorzüglicher Kohle gearbeitet, zu eröffnen und empfehlen dieselben dem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme.

Nach allen wissenschaftlichen und technischen Erfahrungen sind unsere **Kohlensteine** in ihrer Heizkraft nicht nur der besten böhmischen Kohle gleich, sondern übertreffen dieselben ganz bedeutend. Wir offeriren diese pr. Mille ab Etablissement **Markt 11**, franco Haus nach Halle a/S. **Markt 20**.

Bestellungen jeder Art werden auf unserm Comptoir zu Halle a/S., Garz 18/19, sowie auf dem Comptoir zu Wansleben bei Teutschenthal entgegen genommen. **Gebr. Brandt.**



Den 25. und 26. d. M. halte ich mit einem großen Transport bester Ardenner halbjähriger Fohlen im „Schwarzen Kreuz“ in Delitzsch. **Louis Putze.**

Die Societät Berl. Möbel-Tischler

hält Lager ihrer eigenen gediegenen Arbeiten in einfacher wie eleganter Ausführung und versendet nach außerhalb ganze **Wirtschafts-Einrichtungen** sowie einzelne Stücke nach Zeichnungen.

Gute Verpackung wird zugesichert. Volle Garantie und billige feste Fabrikpreise. Preis-Courant und Kostenanschläge gratis.

Verkaufslager: **Berlin, Jerusalemerstr. 1.**

Pension!

2—3 junge Mädchen, welche die Eisleber höhere Bürgerschule besuchen wollen, finden vom 1. Oct. d. J. an unter mäßigen Bedingungen freundliche Aufnahme, Pflege, Aufsicht, gründliche Nachhilfe jeder Art, auf Verlangen auch Privatstunden im Französischen und der Musik. Geehrte Eltern mögen sich vertrauensvoll wenden an

Luise Kroll,

geprüfte und conc. Lehrerin, Neustadt, Breiter Weg Nr. 14. Eisleben, d. 21. Aug. 1875.

Nähere Auskünfte wollen Herr Pastor **Sichholz** u. Herr Rector **Sommer** in Eisleben gütigst erteilen.

Ich suche zum 1. October eine zweite **Ramsell**, welche die Molkerei zu besorgen und womöglich schon einige Erfahrung darin hat. **Schulportre. M. Jaeger.**

Für unser **Material, Colonial-, Cigarren-, u. Destillations-Geschäft** suchen wir pr. 1. October einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als **Lehrling**. **Gebr. Kircheisen.** Halle a/S. (H. 5,1219b.)

Commis-Gesuch.

Für mein Material- u. Cigarren-Geschäft suche pr. 1. October c. einen jungen Mann, der flotter Verkäufer ist und gute Zeugnisse besitzt. **Weißenfels, d. 23. Aug. 1875. Robert Schiedt.**

Wir suchen für unser **Contor** einen jungen Mann mit **guten Schulkenntnissen** baldigst als **Lehrling** zu engagiren. **Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.**

Eine gewandte Verkäuferin, die schon längere Zeit als solche conditionirte, findet 1. October Stellung in **A. Blau's** Conditorei, Leipzigerstr. 18.

Ein leichter offener Wagen (Einspanner) wird zu kaufen gesucht. Off. erb durch **Gd. Stückrath** in der Exp. d. Sig.

Ein tüchtiger, im Braunkohlenbergbau erfahrener **Steiger** wird per 1. October d. J. zu engagiren gesucht. Adressen sind unter der Chiffre „B. 3 postlagernd Hohenmölsen“ zu senden.

Deike's Arena auf dem Hopfplatze.

Heute Dienstag und folgende Tage

Grosse Brillant- und Gala-Vorstellung

mit ganz neuem Programm.

Anfang jeden Abend präcise 8 Uhr bei brillanter Beleuchtung. **A. Deike, Director.**

Mittwoch den 25. August finden [B. 7913.]

2 grosse Brillant- u. Gala-Vorstellungen

statt. Anfang der ersten **Kinder-Vorstellung** präcise 4 Uhr. Anfang der Abend-Vorstellung 8 Uhr.

2 Cassaboten mit je 2 bis 300 \mathcal{R} . Caution sucht für diesiges Incaffogeschäft **F. C. Nennewitz** in Leipzig, Kupfergasse 11. [H. 34677.]

Wechsel,

wofür Valuta erst bei Fälligkeit zu zahlen, werden soliden Firmen auf alle Bankplätze offerirt. Offerthen sub **L. W. 660** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Berlin S. W. zur Weiterbeförderung. [H. 12909.]

Geld! auf sichere Wechsel im Betrage von 90 bis 3000 Mark sofort bei **H. A. Best, Secret.,** gr. Ulrichstr. 49, Eingang Schulgasse.

Schwedwigstraße Nr. 12 sind folgende Wohnungen zu vermieten und 1. October zu beziehen:

Eine Wohnung, bestehend aus 6 Stuben, Salon, Badezimmer, 2 Kammern, Küche und allen Bequemlichkeiten, Preis 300 Thlr.

Eine Mansardwohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Preis 100 Thlr.

Rob. Schweppe.

Ein Paar flotte fehlerfreie Wagenpferde stehen für 300 Thaler zum Verkauf Rittergut Tragardt bei Merseburg.

In einer mit Zuckerfabrik und Brennerei verbundenen Landwirtschaft kann zum 1. October c. ein **Oekonomielehrling** Stellung finden. Auskunft erteilt **Eduard Stückrath** in der Exp. d. Sig.

In einem seit 9 Jahren mit gutem Erfolge betriebenen Zimmergeschäft, verbunden mit Holzhandel, wird, wegen vergrößertem Geschäft, ein Fachmann als **Beihülfer** gesucht, welcher über ein Vermögen von 2—3000 \mathcal{R} . disponiren kann. Gef. portofreie Anfragen bitte an Herrn **Maurermeister Friedrich** in Glebichenstein zu richten.

Heiratsgesuch!

Ein sehr gut situirter Apothekenbesitzer in der Nähe einer großen Stadt, angehender 30er, sucht recht bald die Bekanntschaft einer jungen Dame behufs Verheirathung zu machen. Derselbe wünscht vorzüglich, daß dieselbe gebildet, aber wirtschaftlich erzogen und von verträglichem, heiterem Charakter sei. Etwas Vermögen ist in gegenseitigem Interesse erwünscht. Briefe mit aufrichtiger Darlegung der Verhältnisse, aber nicht anonym, befördern unter **K. P. 878** die Hrn. **Haasenstein & Vogler** in Leipzig an den Suchenden.

Microscope

zu Trichinen-Untersuchungen, sowie **Trichinenpräparate**

habe ich wieder in großer Auswahl am Lager. **Ferdinand Dehne.**

Lohnfuhrleute gesucht Mühlgraben 1.

In einer guten Familie finden mehrere Pensionaire noch Aufnahme. Näheres durch **Hrn. Inspector Pfaffe** auf dem **Waisenhaus**.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche zum baldigen Antritt oder 1. October d. J. einen Lehrling unter günstigen Bedingungen. **F. Haenschel, gr. Steinstr. 1.**

Zu dem bevorstehenden Wiesenmarkt wird eine Sängergesellschaft mit Komiker gesucht. Zu melden beim Kaufmann **Herrn Carl Tessaro** am Plan. Eisleben, d. 17. Aug. 1875.

Neue Heringe,

Neue saure Gurken

empfehlen **H. Ströhmer.**

Feine Thüringer Salz-

butter à 11 1/2 \mathcal{R} .

Prima Schweizerkäse

à 9 \mathcal{R} empfiehlt [B. 7868.]

H. Ströhmer,

Alte Promenade und

Geiststraßen-Ecke.

Feinsten Fruchtessig à

1 Liter 2 \mathcal{R} empfiehlt

H. Ströhmer.

Ein Reitpferd, hellbraune

Stute, 9 Jahr alt, 4 Zoll groß

und durchaus militairförmig, steht

zum sofortigen Verkauf

Mühlweg 20.

Eine mit guter Kundschaft und

noch im vollen Betriebe befindliche

Schlosserwerkstatt ist wegen Krank-

heit des Meisters, am liebsten so-

fort, unter annehmbaren Bedin-

gungen zu übernehmen. Näheres

in Eisleben Markt 53.

Künstliche Böhne

neuester Methode werden billig

und schmerzlos eingefest.

Dr. Sachse, Geiststraße 8.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde uns ein kräftiges

Mädchen geboren.

Halle, den 22. August 1875.

Carl Böttcher und Frau,
Ulwine geb. Fischer.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

London, d. 23. August. Ein Telegramm der „Times“ aus Constantinopel vom 21. d. bestätigt, daß die Pforte die Vorschläge der drei kaiserlichen Botschafter angenommen, wonach die auswärtigen Consulate in Bosnien den Insurgenten anzeigen sollen, sie hätten auf keine Unterstützung der auswärtigen Mächte zu rechnen, sollten die Waffen niederlegen und die Anwesenheit der Vermittlung eines Specialcommissars unterstellen, wozu Seward Pascha ernannt sei.

Wien, d. 22. August. (A. A. 3.) Frankreich und Italien haben ihre Zustimmung zu den Grundzügen der Conferenzen in der Herzoginwina-Frage erklärt. Englands Erklärung steht noch aus.

Paris, d. 21. August. Der „Temps“ meldet: Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in St. Petersburg habe dem dortigen französischen Botschafter, General Leslo, am Donnerstag die Mitteilung gemacht, daß Rußland in nächster Zeit eine neue Note, betreffend die Angelegenheiten der Herzoginwina, an die Mächte richten werde.

Magusa, d. 22. August. Die Insurgenten haben zahlreichen Zugang von Montenegro erhalten, das Fort Kurkaz, sowie sieben kleine von Omar Pascha erbaute Schanzen besetzt und breiten sich in der Gegend von Szabo, Duga und Nikowich aus. Es geht das Gerücht, Derwisch Pascha sei des Oberbefehls über die türkischen Truppen entbunden worden.

Puycerda, d. 22. August. Die Generale Arrando und Gurotor sind heute früh mit 6000 Mann von Dlot hier eingetroffen, dieselben marschieren nach Seo de Urgel weiter. General Jovellar hat den Oberbefehl über die bei Seo de Urgel stehenden Belagerungstruppen übernommen.

Seo de Urgel, d. 22. August. Das Castillo ist von den Regierungstruppen genommen worden, das Geschützfeuer auf die Citadelle zur Herstellung einer gangbaren Brücke dauert fort, die bereits bewirkten Demolierungen sind sehr beträchtlich.

Brüssel, d. 22. August. Die Nationalbank hat den Diskont von 3 auf 4 pCt. erhöht.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung

— Die Kaiserl. Telegraphen-Direktion in Halle macht bekannt, daß am 1. September cr. in Prenzsch, Dommisch und Gräfenhainichen im Regierungsbezirk Merseburg und in Dranienbaum in Herzogthum Anhalt Kaiserliche Telegraphen-Stationen in Bereinigung mit den Orts-Postanstalten mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

— Aus Anhalt wird geschrieben: Die Gewitter, welche in der Nacht vom 12. zum 13. d. Deutschland durchzogen, haben Anhalt nur theilweis berührt, weil die von Westen kommenden Gewitter sich größtentheils am Hochgebirge theilen und dann südlich und nördlich abziehen. Sie haben deshalb vorzugsweise Thüringen und Braunschweig berührt und unserem Herzogthum nicht den Regen gebracht, welcher gewünscht wurde, jedoch uns auch mit Hagel verschont. Der Blitz schlug in der Nacht in eine Scheune des Dorfes Dröbel bei Bernburg, die mit 600 Schock Stroh verbrannte. Der Schloßthurm in Bernburg wurde von einem nicht zündenden Blitze getroffen, der nur die Bedachung beschädigte. An der Station Klitten bei Köpflau wurde ein Bahnwärter durch einen Blitzschlag betäubt vorgefunden.

— Die Generalversammlung der Berrabahn-Actionäre findet dieses Jahr im Glendalokale zu Eisenach statt, und zwar am 4. kommenden Monats.

— Von den im Etat bewilligten Fonds von 240,000 Mark zum Zweck der Prämierungen bei Pferdennen hat für diese Saison der Thüringer Reiterverein zu Merseburg 3000 Mark erhalten.

— Wohl keines der Thüringer Bäder hat sich in diesem Jahre eines so bedeutenden Zubranges von Kurgästen zu erfreuen, als das reizend gelegene Bad Liebenstein. Nach der legt erschienenen Kurliste beläuft sich die Zahl schon auf 3000 und täglich sieht man die Promenaden wieder mit neu angekommenen Gästen belebt, die sich mit Wohlbehagen an der so reich gesegneten Natur ergötzen. Auch mehrere berühmte Persönlichkeiten haben für längere Zeit hier ihren Aufenthalt genommen und sind es namentlich der große Meister der Tonkunst Franz Liszt, die Schriftstellerin Fanny Lewald und die Professoren Staar, Taubert und Dove, welche einer besonderen Erwähnung verdienen.

Halle, d. 23. August.

Durch den Vorstand des Hallischen Sängerbundes war am vorigen Freitag Abends eine Zusammenkunft von Vertretern der hiesigen Turnvereine und Feuerwehren, verschiedene Liebertafeln, Kriegervereine, des Baradenvereins und der Pfälzer und Glauchauischen Schützenorden veranlaßt worden, um, wie wir bereits vorher zuerst mitgetheilt hatten, eine würdige Vorfeier des Sedantages zu besprechen. Es wurde einstimmig beschlossen, einen Fackelzug zu veranstalten, der am Abend des 1. September vom Bürgergarten aus durch die Landwehr-, Königsstraße und Leipzigerstraße sich zum Markt begeben soll, wo dann von den Sängerbunde eine Anzahl patriotischer Lieder unter Begleitung von Instrumentalmusik gesungen, dann eine kurze Ansprache vom Altar des Rathhauses gehalten werden soll. Das Verbrennen der Fackeln

soll auf dem Hofplatze stattfinden und ein Commerc in Freybergs Garten den Schluß der patriotischen Vorfeier bilden. Zur Vorbereitung dieser Feier und zur Heranziehung noch anderer Corporationen zur Theilnahme an derselben wurde ein engeres Comité, bestehend aus den Herren Dr. Ule als Vorsitzenden desselben, Bleser als Stellvertreter, Luge, Lüderig und Raufsch gewählt. Am nächsten Freitag Abend soll eine abermalige Zusammenkunft der Vertreter der sich am Fackelzuge theilnehmenden Corporationen und Vereine im Thiem's Garten stattfinden, um die Zahl der Fackeln festzustellen, und am Montag den 29. August sollen dann die Vereine das Nähere über die Ordnung des Zuges und die Einzelheiten des Festprogramms durch das Comité erfahren. Es ist zu hoffen und fast bereits mit Sicherheit zu erwarten, daß dieser Fackelzug ähnliche großartige Dimensionen annehmen werde, wie der für jeden Hallenser gewiß noch unvergessliche am 22. März 1871. Daß die ganze Feier auch eine ebenso würdige und in ebenso musterhafter Ordnung verlaufende sein werde, wie jene Friedensfeier, dafür bürgt uns, daß die Turnerfeuerwehr wie damals die Handhabung der Ordnung übernehmen wird. — Dem Vernehmen nach wird auch am 2. Septbr. ein gemeinschaftliches Festessen im Stadthühnenbaue stattfinden, an welchem sich die sämtlichen Behörden unserer Stadt theilnehmen werden, und zu welchem auch eine Einladung an alle Bürger ergehen soll. Ein Comité hat sich bereits gebildet und wird in den nächsten Tagen eine öffentliche Aufforderung erlassen. Gewiß wird dieses Vorgehen in allen Kreisen freudigen Anklang finden, und diesmal nicht eine solche Zersplitterung in zahlreiche kleine Festfreie, wie wir es bisher immer an den Sedantagen zu beklagen hatten, eintreten. Es mag gewiß ganz angenehm sein, sich einmal mit nahen Freunden an kleiner Festtafel zusammenzufinden; aber ein Volksfest, wie das des 2. September, erfordert vor Allem das Zusammengehen der Feiernden als einen Ausdruck der Gemeinsamkeit in der Freude, wie die große Zeit deren Gedächtniß begangen und Alles, was Stand, Meinung, Interesse bis dahin getrennt hatte, in patriotischer Begeisterung zusammenführte und zusammenhielt.

— Der Magistrat bringt im Tagebl. zur allgemeinen Kenntniß, daß der 2. September auch in diesem Jahre außer durch entsprechende Schulfeiern, durch den Fahnenstreich am den öffentlichen Gebäuden, das Läuten mit alten Glocken in der Morgenstunde von 7 bis 8 und durch einen für alle Pfarochien gemeinsamen Gottesdienst in der Marktkirche um 10 Uhr Vormittags gefeiert werden wird, sowie daß an diesem Tage die magistratualischen und Polizei-Bureau von Nachmittag 1 Uhr ab geschlossen bleiben. Zur Vorfeier werden Abends 8 Uhr am 1. September vom Altar entsprechende Musikstücke gelassen und Lieder gesungen werden.

— Nach einer Bekanntmachung der Polizei-Verwaltung wird wegen der Sedanfeier am Donnerstag den 2. September der auf diesen Tag fallende Wochenmarkt auf Mittwoch den 1. September verlegt.

— Gestern Mittag 12 Uhr wurde hinter dem Trübischen Grundstück Mühlgraben Nr. 3 der Leichnam des Restaurateur Klar, Geißstraße, aus dem Saalstrom gezogen. Er hat am Freitag Nachmittag seinem Leben in einem Anfall von Tiefsinnigkeit freiwillig ein Ende gemacht und werden als Motive zerrüttete Vermögensverhältnisse bezeichnet.

— Der Dienstknecht Herrmann Kennert, im Dienst des Kaufmann Mann, Mühlgraben 1, sprang gestern Nachmittag in der oberen Leipzigerstraße von seinem Wagen herab und fiel dabei so unglücklich, daß er den linken Unterschenkel brach und seine Aufnahme in die Kgl. Univers.-Klinik erfolgen mußte.

— In Esfurt verunglückte am 21. d. Abends der Bremser Kleinflecke bei der Thür. Bahn, hier Hansack 3 wohnhaft, dadurch, daß er beim Anfschieben von Wagen zwischen die Puffer derselben geriet und so zerquetscht wurde. A. war unverheiratet.

Bermischtes.

[Meteorologisches.] Das schöne Wetter der Vorwoche hielt auch noch bis zum Schluß der eben verfloffenen an; fast ununterbrochen war in ganz Europa wolkenloser Himmel und nur spärlich traten Niederschläge und Gewitter ein. Allerorten war drückende Hitze bei schwacher Bewegung der Atmosphäre zu verzeichnen. Die Temperatur war hoch über dem normalen Stand. Zu Madrid stieg dieselbe bis 39° C., zu Paris bis 33° C. im Schatten; erst seit gestern hat sich an den Küsten des Oceans der Himmel umwölkt und traten häufige Gewitter mit Regen auf. In Oesterreich-Ungarn war die ganze Woche hindurch heiteres, ruhiges und warmes Wetter ohne Niederschläge; erst in der Nacht von Freitag auf Sonnabend stellten sich in einigen Stationen der Alpenländer Gewitter ein; aus Ischl wird gleichzeitig Hagelfall gemeldet. Seit heute umwölkte sich allgemein der Himmel und nur dem durchgehends abnorm hohen Stande des Barometers ist es zu danken, wenn bis nun sich nicht regnerisches Wetter eingestellt hat. Nach den aus Paris heute eingetroffenen Nachrichten dauert heute noch der hohe Barometerstand im westlichen Europa an.

[Bestrafung von Trunksüchtigen Villenfabrikanten.] Aus Guben vom 20. d. wird berichtet: Gestern wurde in öffentlicher Sitzung des königlichen Kreisgerichts hierselbst die Anklagesache wider 1) den Kaufmann Friedrich Vollmann von hier, zur Zeit in Berlin, 2) den Handelsmann Konnehtz, 3) den Klempner Wessell, 4) den Buchhalter Schmidtchen, 5) den Cigarrenhändler Taggele, 6) den Fabrikbesitzer Reinhold Reglaff, 7) den Tuchmachergesellen Reinherz Fülle,

ämtlich von hier, wegen unbefugten Verkaufs von Arzneimitteln verhandelt. Nach der Anklage und den Ausführungen des Polizeianwalts wird nämlich schon seit geraumer Zeit von den obigen Angeklagten ein Handel mit Arzneimitteln betrieben, die theils als unfehlbar gegen die Trunksucht, theils aber sogar gegen die Lungen- schwindhust angepriesen werden. Das Mittel besteht lediglich aus Enzian-Pulver oder Extrakt, ist in jeder Apotheke für wenige Groschen zu haben, absolut ohne jeden Einfluß auf Trunksucht oder Lungenleiden, und von den Angeklagten in Form von Pillen resp. Arznei-Pulvern verkauft worden. Dieselben haben in der Regel für jede Sendung des Mittels 2 Thlr. und 3 Thlr. und auch mehr durch Postvorschuß erhoben. Nach einer Nachweisung des hiesigen Kaiserlichen Postamtes sind in der Zeit vom 1. bis 10. März cr. über 900 Sendungen abgeschickt und dafür von den Angeklagten gegen 3000 Thlr. durch Postvorschuß eingezogen. Die Einnahmen in einem Jahre würden sich hiernach auf über 100,000 Thlr. belaufen. Vorbestraft sind: der Bollmann im Jahre 1870 wegen Hehlerei mit drei Monaten Gefängniß und im Februar wegen unbefugten Verkaufs von Arzneimitteln mit 30 Mark Geldstrafe, der Taggeselle im Jahre 1872 wegen Diebstahls mit drei Monaten Gefängniß, der Knecht im Jahre 1873 wegen Betruges mit 1 Jahr Gefängniß und Ehrenverlust. Der Polizei-Anwalt beantragte gegen die Angeklagten das Schuldig wegen unerlaubten Verkaufs von Arzneien auszusprechen und auf Grund der §§ 77 und 367 No. 3 des Strafgesetzbuchs und der Verordnung vom 4. Januar gegen die Angeklagten Bollmann und Knecht mit Rücksicht auf die Vorstrafen und den Umfang des Handels eine Haft von 3 Monaten, gegen die übrigen Angeklagten aber eine Haft von 4 Wochen festzusetzen. Erkennt wurde vom Gericht gegen Bollmann auf 5 Wochen, gegen Knecht auf 3 Wochen, gegen Knecht auf 3 Wochen, gegen Wessel auf 14 Tage, gegen Fülle auf 10 Tage, gegen Schmidchen auf 1 Woche, gegen Taggeselle auf 1 Woche Haft.

[Zur Sittengeschichte des Klerus.] Aus Ködelheim im Hessischen schreibt man unterm 15. d.: „Der hiesige katholische Pfarrer Hungari, Ritter des Rothen Adler Ordens 4. Classe, bekannt in weiten Kreisen nicht allein durch seine Kapuzinaden à la Santa Clara, sondern auch als äußerst frommer Tractat-Schriststeller, wurde gestern Abends in dunkler Kirche von dem gesammten katholischen Kirchenvorstand mit einem 16jährigen Mädchen angetroffen, seiner früheren Confrmandin, der er vordem schon höchst auffallende, Aergerniß erregende Aufmerksamkeiten erzeigt hatte. Seine Hochwürden hatte sich mit dem Mädchen eingeschlossen und öffnete die Kirchenthüre, nach Aufforderung des aus fünf Herren bestehenden Kirchenvorstandes, erst nach Drohungen und Poltern. Das Mädchen wurde in einem jedenfalls von dem Herrn Pfarrer selbst verschlossenen Schranke für Messgewänder aufgefunden, nachdem dieser Herr vorher die Anwesenheit einer dritten Person gelehnet. Das Mädchen wurde der Local-Polizeibehörde überliefert, vernommen und zur Vermeidung von Besprechungen erst heute Morgens entlassen. Die Schlüssel zur Kirche nahm der Kirchenvorstand in Verwahrung. Nichtsdestoweniger ließ der Herr Pfarrer heute in aller Frühe die Kirche durch einen hiesigen Schloffermeister wieder öffnen und celebrierte die Messe etc. Der Vorstand der Kirche hatte das nicht erwartet, sonst wäre er nicht in corpore heute mit dem ersten Zuge nach Mainz gereist, um dem Herrn Bischof von Ketteler, zu dessen Diocese die frühere hessische Enclave Ködelheim zur Zeit noch gehört, von dem Vorfalle Anzeige zu machen und die Entfernung des Herrn Pfarrers zu beantragen.“

[Unglücksfall.] Aus Erlangen vom 17. August berichtet das Erlanger Tageblatt: „Gestern Abend verunglückte beim Baden nahe außerhalb des Schmid'schen Badeplatzes im Rednitzflusse der Dr. med. Rade aus Leipzig, zweiter Assistent des Professors Dr. Leube, und konnte weder von den sogleich Nachschwimmenden, noch mittelst des Rahmes erreicht oder zeitig genug aufgefunden werden. Lange fortgesetzte Nachsuchungen waren fruchtlos. Erst heute früh 5 Uhr ward der starre Leichnam etwa 60 Schritte unterhalb der Warnungstafel und 6-8 Schritt vom Ufer aus dem Wasser gezogen.“

[Neues Taucher-Apparat.] Der Franzose Demayrouse soll eine Erfindung gemacht haben, um ähnlich, wie die alten Geschichtsschreiber von den Phöniziern berichten, es einem Menschen zu ermöglichen, längere Zeit unter dem Wasser ohne Verbindung mit der Oberfläche verweilen zu können. Der mit dem Apparate ausgestattete Taucher kann sich bis zu mehreren Stunden im Wasser nach allen Richtungen bewegen, in die Tiefe hinabsteigen und sich wieder der Oberfläche nähern, wie es ihm beliebt. Er kann sich des Compasses bedienen und dazu sogar eine Lampe verwenden, die er beliebig anzünden und auch wieder auslöschen kann. Natürlich gilt diese Erfindung zunächst nur kriegerischen Operationen, um ungesunden sich den vom Feinde gelegten Torpedos nähern zu können, um sie zu entfernen oder die Leitungsdrähte zu durchschneiden oder um Sprengwerkzeuge an feindlichen Schiffen zu befestigen und mit dem Leitungsfaden wieder ans Ufer zurückzuführen. Es sollen in England von einem Comité der Admiralität Versuche angestellt sein, welche die günstigsten Resultate ergaben.

[Zum Unglücksfall der Jacht der Königin von England.] Ueber die bereits telegraphisch gemeldete Collision zwischen der königlichen Jacht „Alberta“ und der Bergmünnigsjacht „Mistletoe“ entnehmen wir der „Times“ das Folgende. Die „Alberta“, unter Führung des Commanders Fullerton, befand sich auf der Reise von Osborne nach Gosport und hatte die königliche Familie nebst Gesolge am Bord, als sie mit der etwa 120 Tons großen Schauerjacht „Mistletoe“ des Herrn Hayward aus Manchester zusammenstieß. Letzterer lag mit Steuerbordhals dicht am Winde und segelte vor dem Bug der „Alberta“

vorüber. Sobald man die Stellung der Schauerjacht am Bord der „Alberta“ bemerkte, wurde das Ruder sofort umgelegt, in der Absicht, hinter dem Hecke des Gesellschaftes herumzufeuern, was auch jedenfalls gelungen wäre, wenn dieses seinen Cours beibehalten hätte. Der Capitän des „Mistletoe“ hat aber anscheinend durch die drohende Gefahr den Kopf verloren, ließ die Segel loskommen und dann das Schiff abfallen. Der nun folgende Zusammenstoß war so stark, daß die mittschiffs getroffene „Mistletoe“ sich sofort auf die Seite legte und sank. Eine Dame, wahrscheinlich ein Frä. Peel, und der Steuermann, gingen mit dem Schiffe unter und ertranken. Der Capitän wurde zwar in beruflossem Zustande am Bord der „Alberta“ aufgenommen, starb aber an den erhaltenen Verletzungen. Der Eigenthümer, Herr Hayward, liegt ebenfalls in gefährlichem Zustande, türtte aber wieder aufkommen. Ein Matrose hat den Arm gebrochen, die übrigen wurden sämmtlich unverfehrte geborgen. Unter den Geretteten befindet sich eine Dame, die Schwester der ertrunkenen Frä. Peel. Frau Hayward befand sich glücklicherweise nicht am Bord, ist jedoch sofort herbeigezogen, um die Pflege ihres Mannes zu übernehmen. Die Königin war sehr erschüttert von dem Unglücke und hat befohlen, ihr nach allen Stationen auf der Reise nach Balmoral telegraphisch Nachricht über das Finden der Kranken zu geben. Der Commandant der königlichen Jacht, Fullerton, hat sich namentlich bei der Rettung der Passagiere der „Mistletoe“ ausgezeichnet. Es gelang ihm mit Gefahr seines eigenen Lebens die erwählte Frä. Peel zu retten.

[Komischer Gebrauch von Fremdwörtern.] Ein Kranker kommt zu einem Arzt und beklagt sich sehr über sein „affectirtes Nervencostium.“ Der Arzt, erhalte der Kranke selbst, habe ihn untersucht und ihm angerathen, er solle sich nur tüchtig „Muniten“ machen. Das habe er auch gethan und von dem „Monument“ an sei es auch gleich besser geworden.

Die diesjährige Weinernte.

Die Mittheilungen, welche für die bevorstehende Weinernte eine glänzende Perspektive eröffnen, werden in erfreulicher Weise von allen Seiten bestätigt. Zunächst ergibt sich, daß die Quantität überall eine sehr große wird. Insbesondere von den Weizen-Productionsgebieten, welche für den täglichen Weinbedarf von Bedeutung sind und in denen das „große Geschäft“ gemacht wird, wird eine enorme Menge von Trauben gemeldet, zugleich auch die trefflichste feibterge Entwickelung. In diesen Weizen-„Ländern“ Rheinhessen, bayerische Pfalz, Moselland, Elsaß, Baden und Württemberg — kommt es zunächst auf eine gute Mittelqualität an, und diese kann bereits als gesichert angenommen werden. So wird aus Gaus Algesheim gemeldet, daß dort bereits am 8. August „Neuer“, d. h. 1875er Wein, oder vielmehr in Gährung übergegangener Most, getrunken wurde! In Baden und Württemberg hatte man schon vor vierzehn Tagen reife Trauben von guter Qualität in Menge. Auch aus der Haardt wird von einem seltenen Segen berichtet, ebenso von der Nahe, Saar, Mosel und Mosel. Aus Elsaß schreibt man, daß in einzelnen Lagen die Weinstöcke so voll hängen, daß sie unterstützt werden müssen, um nicht zusammenzubröckeln unter ihrer Last. Auch vom Main lauten die Nachrichten günstig.

Internationale Gartenbau-Ausstellung in Köln.

Köln, den 20. August. Der Zeitpunkt der Eröffnung der Ausstellung ist nahe gerückt und das Resultat monatlangen Schaffens soll in wenigen Tagen durch den Kronprinzen des deutschen Reiches die feierliche Weihe erhalten. Allen Berechnung nach glauben wir uns der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß am 25. August die Ausstellung sich in großartiger Weise den Besuchern in harmonischer Ordnung präsentieren wird. — Ihre Majestät die Kaiserin-Königin hat durch Ersetzung eines zweiten werthvollen Ehrenpreises, bestehend in einem prächtigen kunstreichen Porcellan-Cervice, ein besonderes Interesse für die Gartenbau-Ausstellung kundgethan zu erkennen gegeben. Die sämmtlichen nicht in Geld bestehenden Ehrenpreise gelangen im Kaiserpalast zur Aufstellung. — Die Telegraphenverbindung zwischen dem Ausstellungsorte und Köln ist hergestellt; das Postamt hat sich mit dem heutigen Tage etabliert, die Steuerbehörden haben ihr Quartier bezogen und ihre Thätigkeit begonnen. — Die Abtheilungen-Commissionen setzen ihre Arbeiten nacheinander auf dem Ausstellungsorte in Verbindung mit dem Executivcomité richtig fort. — Wir haben neue bedeckte Räume mit etwa 1000 Q. Meter Flächeninhalt für die Unterbringung nachträglich angemeldeter Gegenstände geschaffen. — Der große gemauerte Kamin für die Kesselheizung ist vollendet und eine durch die starken Regengüsse in den letzten Wochen eingetretene erhebliche Beschädigung des Pumpenschachtes durch Ausführung einer neuen Mauer vollständig repariert. Somit hat der Regen keinen Schaden angerichtet, vielmehr auf die Gartenanlagen einen wohlthunenden Einfluß geübt. Die Freilanzpflanzen sind vortrefflich gedeihen und herrliche Exemplare u. A. mit den Namen „Augusta“ und „Wilhelm“, sowie der Kaiserkrone und Emblemen geschmückt, gereichen den Anlagen zur besonderen Zierde. — Mit dem Aufbaue des geschmackvollen und reichen Erlumungsbogens, welcher den Hauptübergang von der Flora zum Ausstellungsorte bildet, ist man beschäftigt. Derselbe wird von dem Bremer Bauunternehmer Herrn Hellstet gebaut. Eine Menge von reizenden Kiosken, theilweise zum Verkaufe von Photographien, Zeitungen, Cigaretten, sowie zum Ausschank von Bier und sonstigen Getränken nach amerikanischer Art bestimmt, sind an allen Ecken und Ecken des Ausstellungsortes entstanden. — Der Zubrugg von Auswärts, insbesondere am 25. August, verspricht ein überaus starker zu werden; die Hotels sind ebenso wie das Wohnungs-bureau mit Anfragen wegen Quartieren überhäuft, werden aber in der Lage sein, ihnen vollständig zu genügen; für den Eröffnungstag liegt beispielsweise aus Frankfurt a. M. allein eine Meldung für 300 Personen vor. — Am 26. August wird eine, allen Städten angehörende Gesellschaft aus Düsseldorf auf einem oder mehreren zu diesem Zwecke eigens gemieteten und feillich geschmückten Dampfbooten mit Musikcorps etc. hier anlangen, die Ausstellung besichtigen, Abends die Festbank auf dem Rheine verberlichen und nach Theilnahme an dem Feuerwerk in der Flora Nachts nach Düsseldorf zurückkehren. — So weiß Alles auf beider, feierliche Lage hin!

Die internationale Hunde-Ausstellung in Baden-Baden vom 18. bis 20. September.

deren wir in unserer heutigen 2. Beilage bereits gedacht, nimmt sehr bedeutende Dimensionen an. Vom Prinzen Salm sind 26 Hunde angemeldet, die Herzogin von Hamilton gibt als Ehrenpreis einen silbernen Hund im Werthe von etwa 800 Mark, und die Stadt Baden, welche ebenfalls einen Ehrenpreis gibt, stellt jetzt die sehr große Turnhalle zu freier Benutzung. Anmeldungen müssen längstens den 25. August bei Herrn Rudolf M. Leo in Karlsruhe gemacht werden.

Aufgang der niederen Jagd.

Der Aufgang der niederen Jagd wird für den ganzen Umfang unseres Verwaltungsbezirks auf den 30. August d. J. festgesetzt.
Merrburg, den 17. August 1875.
Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

Halle, d. 23. August. Leere Käffer (erel. gebrauchte zum Transport von Flüssigkeiten eingerichtete), Postische u. dergl., leere Kästen (erel. Saftkisten) und in einander gefest Eimer, welche wie a. ob. Holzmaaren tarificirt, sowie leere Glasballons und Kannen, auch leere Körbe, unterliegen beim Transport per Bahn der 1/2 fachen Normalfracht resp. der 1/2 fachen Eilfracht. — Alle zum Transport von Flüssigkeiten eingerichtete gebrauchte leere Käffer werden zur einfachen Normalfracht bezw. einfachen Eilfracht befördert. Besitzt die Sendung ganz oder zum Theil aus großen Lagerfässern, Stückfässern oder Bottichen, welche die Stellung besonderer Wagen erfordern, oder aus unerrackten leeren Glasballons, so wird die Waagenlastfracht nach den besonderen Bestimmungen des Tarifs berechnet. — Bei eigentümlicher Beförderung wird diese Wagenladungsfracht vermindert.

[Fälligkeit Preussischer Banknoten.] Seit einigen Monaten kommen Preussische Banknoten vor, besonders in Beträgen zu 25 Thlr., welche zwar aus Theilen echter Banknoten bestehen, aber durch Zerschneiden gefälscht sind. Man hat nämlich eine größere Anzahl Banknoten der Länge oder Breite nach in je zwei Theile zerschnitten und jedoch je zwei nicht zueinander gehörige Stücke nach einem bestimmten Entfern verheftet zusammengefügt, das aus den dazu verwendeten Banknoten das Material zu einer neuen Note gewonnen wird. Das Fehlen eines Stückes wird häufig durch zwei schmale Papierstreifen verdeckt, welche auf der Vorder- und Rückseite der Note gegeneinander gefügt, die beiden Theile der letzteren verbinden. In den Füllen, wo ein solcher Zwischenraum sich nicht vorfindet, müssen die zusammengefübten Banknoten etwa 1/4 Zoll kleiner zu sein, als eine echte Banknote. Bei den freckst durchsuchtesten Banknoten zu 25 Thalern ist die Fälligkeit leicht an der Vorderseite der auf jeder Hälfte befindlichen Nummern erkennbar. Das Publikum wird vor der Annahme dergleichen gefälschter Banknoten gewarnt.

Das fächliche Finanzministerium hat acht Millionen Thaler prozentige fächliche Staatsanleihe, deren Zinsfoupen und zurückzuzahlenden Kapitalbeträge an den kaiserlichen fächlichen Staatskassen, sowie in Berlin und Frankfurt freierfah ausgezahlt werden, an ein Consortium geben, das aus einem ersten fächlichen Bankinstitut, Reichsbank in Berlin, Drenkebank in Köln und Rothschild in Frankfurt besteht. Sechs Millionen Thaler gelangen demnach zur öffentlichen Zeichnung.

[Zur Warnung.] Einige Millionen gefälschter Noten der Banken von England und Frankreich sollen nach New-York gebracht und durch einen dortigen Banquier in Umlauf gesetzt werden. Was die Noten der Bank von England betrifft, so sollen die Falsificate von genau demselben Material wie die echten fabricirt werden sein, und die Augen von Experten somit ohne Nutzen sein werden, ist der Plan, die Noten im Auslande in Umlauf zu lassen, fureichend, da die hauptsächlichste und vielleicht einzige Methode, die falschen Noten zu entdecken, ein Vergleich der Nummern mit den Listen der Bank von England sein würde. Sei dem wie ihm wolle, von Seiten des Staatsdepartements in Washington ist bereits eine Warnung erlassen und der Plan nun im kleine erstickt worden, sonst würden die Folgen der Ausgabe einer solchen Menge falscher Noten in New-York verhängnisvoll sein. Ein großer Betrag der Art ist hier kaum möglich, weil nur das oben erwähnte Mittel zur Entdeckung der Falsificate besitzen, aber eine leise Verdächtigkeit des Wertes von Noten der Bank von England würde hinreichen, um einen Abgang zur Verwechslung derselben in Geld zu verursachen, der den Geldmarkt furchtbar erschüttern würde. Die fächlichen sollen ihr Hauptquartier in Barcelona haben, von wo aus sie bereits schlechte Goldstücke und falsche 20-Franc-Noten in Umlauf gesetzt haben. — Die gefälschten Noten der Bank von Frankreich sollen, wie in der warnenden Note des Staatsdepartements hervorgehoben wird, mittelst Bankiers in London und Frankfurt am Main in Umlauf gesetzt werden. Die Bank von England, die schon seit einiger Zeit im Besitz solcher Informationen betrefis der erwähnten Ausgabe ist, hat alle nöthigen diesen Schritte gethan, um das Publikum gegen etwaige Falsificate zu warnen. (Liverpool Courrier.)

Wogelschutz-Angelegenheit.

Wir bringen hierdurch zur Anzeige, daß von heute an an Stelle des Herrn Kaufmann Kauffeldt Herr Kaufmann Jul. Beck, gr. Klausstraße Nr. 21, den unterzeichneten Verein in der Wogelschutz-Angelegenheit vertreten wird.

Halle a/S., den 17. August 1875.

Der ornithol. Central-Verein f. Sachsen und Thüringen.
Die Commission für Wogelschutz. Der Vorstand.

Fremdenliste.

- Angelkommene Fremde vom 21. bis 22. August.
Kronprinz. Hr. Oberstleut. Frhr. v. Brode a. Wien. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Wille a. Frankfurt a. O. Hr. Prem.-Leut. Leopold a. Kopenhagen. Hr. Oberamtmann Neumann a. Erlan. Hr. Dr. med. Glanzenbagen a. Ungarn. Hr. Assistent-Dr. Bothe a. Brandenburg. Hr. Ingenieur Stemes a. Duis. Hr. Director Weisshaupt a. Bremen. Die Herrn. Kaufm. Berger a. Bremen, Nemeloff a. Nordhau'n, Sapper a. Magdeburg, Reimer a. Hamburg, Haas a. Stettin, Walter a. Sangerhausen.
Stadt Hamburg. Die Herrn. Rittergutsbes. Leut. Lütlich m. Gem. a. Leimbach, Walensfel m. Frau a. Schweden, Kaul a. Emseloh. Srl. v. Essen u. Srl. v. Menckant a. Schweden. Hr. Gehilmerath Budge m. Frau a. Greifswald. Hr. Baumfasser Böckmann a. Halle i. Westfalen. Hr. Stadtrath Brümme m. Frau a. Verdenburg. Hr. Schaupisler Gladstland m. Fam. a. Darmstadt. Die Herrn. Privat. Reimers u. pract. Arzt Dr. Krauselein a. Hamburg. Hr. Rechtsanwält u. Notar Wittmer m. Frau a. Oberlausitz. Hr. Inspector Johannsen m. Frau a. Hamburg. Die Herrn. Kaufm. Martin m. Fam. a. Glasgow, v. Warthin a. Porzellan, Winterfchwelz a. Erfeld, Wilde a. Frankfurt, Dequer a. Leipzig, Junger a. Ebersfeld, Buchholz a. Dhl, Wolff a. Gohlar, Kacar m. Frau a. Berlin.
Soldater Kino. Hr. Kommerzienrath E. F. Hinde a. Berlin. Hr. Privat. Nebel m. Frau a. Hainburg. Hr. Kaufh. Germer Jekel a. Paris. Hr. Hauptmann Böhmer a. Magdeburg. Hr. Rent. Froberg m. Frau u. Tochter a. London. Hr. Ingenieur Prinz a. Prag. Hr. Fabrik. Etzke a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Schulmann a. Chemnitz, Wess a. Dresden, Deizich a. Berlin, Matthil a. Leipzig, Günther a. Mühlhausen, Wenzschel a. Ingolstadt.
Soldaten Angel. Hr. Oberstleut. v. Studuit a. Schmiedeberg. Hr. Arzt Dr. Kunze m. Gem. a. Drosdenstadt. Hr. Part. Beckmann m. Fam. a. Berlin. Hr. Bodmann a. Chicago (America). Hr. Dr. med. Bielski a. Leipzig. Hr. Buchhändler Niede m. Frau a. Saalfeld. Hr. Rittergutsbes. Holzgauer a. Rodsburg. Hr. Leut. Frise m. Gem. a. Calau. Hr. Lehrgang. Lehder Haupt a. Hanau. Hr. Fabrikbes. Laffrow a. Nordhausen. Hr. Baron v. Arnim m. Fam. a. Berlin. Hr. Dr. Schwarz a. Berlin. Die

Herrn. Kaufm. Eisenberg a. Leipzig, Brennermann a. Magdeburg, Berthold a. Klingen, Nsch a. Berlin, Lange a. Nordhausen, Schulze a. Landsberg. Hufschier Hof. Hr. Prof. Claus m. Frau a. Ebersfeld. Hr. Oberleut. Kunze a. Nordhausen. Hr. Ingenieur Ehrlich m. Frau a. Norwegen. Die Herrn. Rent. Salomonson u. Conrad m. Frau a. Hamburg. Hr. Secreär v. Caroff a. Moskau. Hr. Rechtsanwält Wilhelm m. Frau a. Jülich. Hr. Banquier Ottenstein a. Lübeck. Frau Reg. Käthin Zerbst m. Tochter a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Schmelz a. Nordhausen, Kugelmann u. Kanneise a. Berlin, Simon a. Mainz, Kabis a. Stettin, Schwente a. Braunschweig, Luchmann a. Dessau, Müller a. Nordhausen, Döhler a. Minden.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 24. August:

- Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—1.
Maren-Bibliothek: Nm. 2—3.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsfunden von Vm. 8—1 u. Nm. v. 3—6
Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsfunden von Vm. 7 bis Nm. 1.
Städtisches Spargasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Spargasse f. d. Saalfreis: Kassenstunden Vm. 9—1 kl. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Verschuh-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Bräderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
Bureau der Handelskammer, Brüderstr. 16 (im früher Darlingschen Hause) III., geöffnet v. 9—12 Vm. u. v. 3—7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Entschäften, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.
Kaufmann. Verein: Ab. 8 gr. Brauhaus, v. G. v. Schützengasse u. Pallstage.
Kaufmann. Circle: Ab. 8 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer, Café David' Zimmer 4.
Volksbibliothek: Ab. von 7—8 geöffnet im Rathhaus.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Lulpe“.
Vereiner Hallischer Lehrer-Verein: Ab. 8 in Diemers Garten.
Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 im Wüdniger Brauhause, gr. Ulrichsstr.
Naturwissensch. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg“.
Hall. Volks-Viedertafel: Ab. 8 1/2 Ungarische in den 3 Schwänden.
Sang und Klang: Ab. 8—10 Uebungsstunde in „Velleuen“.
Frauher's Museum: für Herren tagl. geöffnet v. Vm. 9 bis Ab. 10, für Damen Dienstags v. Nm. 2 bis Ab. 10 Ecke der Her. sturiger u. Königsstr.
Deike's Arena a. d. Köpplag: Ab. 8.
Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Untere Leisnizstr. neben d. „goldn. Lemen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Sabel's Bade-Anstalt im Fursenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Beyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Bannbäder.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

23 August 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 81. —. Eöln-Mindener 92. —. Rheinische 110 25. Deutsche Staatsbahn 487. —. Lombarden 174. —. Oesterreich. Credit-Actien 374. —. Amerikaner (88er) 100,30. Preuss. Consolide 105,75. Tendenz: still.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) August 212. —. September/Oktober 212. —. Markt.
Koggen. August 157. —. Septbr./Oktbr 157. —. October/Novbr. 158. —. Markt.
Gerste loco 129—166 Markt.
Hafer. August 174. —. Markt.
Spiritus loco 56. —. August/Septbr. 55,90. September/Oktober 55,90 Markt.
Rudöl loco 61,39. September/October 60,40. October/Novbr. 61,50 Markt.

Coursbericht von Zeising, Anhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 23. August 1875.

Bergisch-Märkische St. Act. 81,25. Berlin-Anhalt. St. Act. 102. —. Breslau-Schmelza. Freib. St. Act. 80,50. Köln-Minden St. Act. 92. —. Mainz-Koblenz St. Act. 100. —. Berlin-Stettiner St. Act. 122,90. Oesterreichische Waghafen St. Act. 100. —. Berlin-Stettiner St. Act. 122,90. Oesterreichische St. Act. A. C. 143,10. Rheinische St. Act. 110,37. Rumänische St. Act. 27,80. Lombarden 174. —. Franzosen 487. —. Oester. Cr. Act. 374. —. Pr. Bod. Credit-Act. 374. —. Darms. Bankf. Act. 125,00. Disc. Comm. Anst. 154. —. Reichsbank-Anst. 152,50. Oester. 1860er Loose 119,00. Eöln-Mind. 92,30. Prämien-Anl. 109,40. Laurahütte 99,75. Union-Act. 14,10. Eöln. Bergw. Act. 97,30. Venetia Tiefbau 40,75. Oesterr. Anst. 111,25. Tendenz: leblos.

Dekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Otto Strohmer hieselbst ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 20. September d. J. einschließl. festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 3. August er. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 29. September er. Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Solke im Kreisgerichtsgebäude Terminzimmer Nr. 11 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befamtschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Wippermann, Schlieckmann, Riemer, v. Nabecke, Fiebig, Göcking, Krufenberg, Herzfeld, Seeligmüller und Fritsch zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 17. August 1875.

Königl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.

